

Odilon Fernandes / Geistwesen  
Carlos A. Baccelli / Medium

# Medialität und OBSESSION



## WORTE DES ÜBERSETZERS

Es ist mir eine große Ehre, Odilon Fernandes' Werk **Medialität und Obsession** nun erstmals in deutscher Sprache zugänglich zu machen. Fernandes, selbst ein Geistwesen von außergewöhnlicher Einsicht, stützt seine Reflexionen auf Kapitel XXIII des **Buch der Medien** und beleuchtet mit großer Klarheit die feinen und oft schwer fassbaren Zusammenhänge zwischen Medialität und Obsession. In diesem Buch öffnet Fernandes den Blick für die zwei Seiten des Lebens, für die Erfahrungen jener, die sich ernsthaft mit medialen Phänomenen auseinandersetzen. Mit tiefer Kenntnis und präziser Analyse trennt er das Wesentliche vom Irreführenden und gibt dem Leser Orientierung in einem Gebiet, das leicht missverstanden werden kann.

Medialität und Obsession ist ein unverzichtbares Werk für all jene, die sich mit der Medialität befassen – sei es in Studiengruppen, spirituellen Jugendtreffen oder in der Arbeit von Medien. Fernandes gelingt es, selbst komplexe und sensible Themen in einer klaren und verständlichen Sprache zu vermitteln, sodass das Werk nicht nur lehrreich, sondern auch inspirierend ist. Es ist mein aufrichtiges Anliegen, den Geist dieses Werkes treu zu bewahren, damit es deutschsprachigen Leserinnen und Lesern ebenso wie dem Originalpublikum die Weisheit und Tiefe Odilon Fernandes' nahebringt.

Möge dieses Buch zur Bildung neuer medialer Werte beitragen und die Saat für eine bewusste, spirituelle Entwicklung in unserer Zeit legen.

*José Fernando Labrada Silvera*

# MEDIALITÄT UND OBSESSION

Mediumistisches Werk  
Geist Odilon Fernandes  
Medium Carlos A. Bacelli

Aus dem Spanischen übersetzt von  
José Fernando Labrada Silvera

# Inhaltsverzeichnis

---

<b><u>Kurze Erklärung</u></b>	5
<b><u>1. Medialität und Obsession</u></b>	6
<b><u>2. Karmische Obsession</u></b>	9
<b><u>3. Obsessive Beeinflussung</u></b>	13
<b><u>4. Leichtfertige Geister</u></b>	17
<b><u>5. Körperliche Obsession</u></b>	21
<b><u>6. Faszinierte Medien</u></b>	25
<b><u>7. Obsession und Immunität</u></b>	29
<b><u>8. Verlust der Unterscheidungskraft</u></b>	33
<b><u>9. Obsessionstaktik</u></b>	37
<b><u>10. Das Joch der Medialität</u></b>	42
<b><u>11. Obsession und Psychographie</u></b>	44
<b><u>12. Obsession und Krise</u></b>	48
<b><u>13. Gebt ohne Gegenleistung</u></b>	52
<b><u>14. Vorsehende Maßnahmen</u></b>	56
<b><u>15. Warum kritisieren wir?</u></b>	60
<b><u>16. Spiritismus und Obsession</u></b>	63
<b><u>17. Tendenziöse Anschuldigung</u></b>	66
<b><u>18. Psychische Interdependenz</u></b>	69
<b><u>19. Obsession ohne Bosheit</u></b>	73
<b><u>20. Nicht alles</u></b>	77
<b><u>21. Angesichts der Obsession</u></b>	81
<b><u>22. Medialität und Gebet</u></b>	85
<b><u>23. Obsessive Stimmen</u></b>	89
<b><u>24. Tatsächlich</u></b>	93
<b><u>25. Entobsession (Befreiung von Obsession)</u></b>	97
<b><u>26. Obsession und Affinität</u></b>	101
<b><u>27. Wichtige Überlegungen</u></b>	105

<b><u>28. Obsession und Charakter</u></b>	108
<b><u>29. Obsession und Unbesonnenheit</u></b>	112
<b><u>30. Obsession und Medizin</u></b>	116

## KURZE ERKLÄRUNG

Lieber Leser, dieses Buch ist ein schlichter Beitrag unsererseits zum Studium der Medialität in ihren Verbindungen mit dem Problem der Besessenheit, die sich leider – wie das Unkraut, das sich in das gesegnete Weizenfeld des psychischen Austausches einschleicht – bemerkbar macht.

Es ist zudem, sozusagen, ein gänzlich anspruchsloser Blick auf das Thema, das uns eine sorgfältige Betrachtung in seinen vielfältigsten Aspekten lehrt. Wie auch bei unseren anderen Arbeiten leitete uns hier nicht die Absicht, über dieses Thema belehrend aufzutreten, vor dem wir – selbst von dieser Anderen Seite des Lebens aus – nicht mehr als bloße Lernende sind.

In der Hoffnung, dass unsere Bemühung von allen verstanden wird, die uns die Freude bereiteten, gemeinsam mit uns die Beobachtungen zu studieren, die zu machen uns möglich war, indem wir über Kapitel XXIII des „Buches der Medien“ von Allan Kardec meditierten, bitten wir den Göttlichen Meister, uns in seinem Frieden zu bewahren.

**Odilon Fernandes – Uberaba – MG, 9.11.1955**

## MEDIALITÄT UND OBSESSION

**-237. Unter den Hindernissen, die die Praxis des Spiritismus mit sich bringt, ist an erster Stelle die Besessenheit zu nennen, was bedeutet die Macht, die einige Geister über bestimmte Personen ausüben können. (Das Buch der Medien, zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 337)**

Die Medialität, verantwortungsbewusst ausgeübt, führt niemals zur Obsession.

Die Obsession ist fast immer ein karmisches Problem, bei dessen Lösung gut orientierte Medialität Hilfe leisten kann.

Viele geeignete Medien begannen ihre Entwicklung, indem sie zunächst die Belästigung durch obsesive Geister erfuhren, während verschiedene wenig wachsame Sensitive später in die Netze spiritueller Störungen gerieten und zu Beute von Wesen wurden, die gegen das Licht kämpfen.

Da Medialität ein Instrument der Erleuchtung für Kreaturen ist, die in den Schatten ihrer eigenen Unwissenheit leben, ist es natürlich, dass sie gerade bei denen bekämpft wird, die sich ihr widmen.

Die obsesiven Geister „stören“ nur die, die sie stören wollen; geistig bequeme und gleichgültige Menschen sind genau so, wie die obsesiven Geister es wünschen, und genießen deshalb eine scheinbare Ruhe.

Wir machen diese Klarstellung, weil wir häufig Beschwerden von Medien verzeichnen, die behaupten, ihre persönlichen Kämpfe hätten sich verschärft, nachdem sie sich der methodischen Praxis des Spiritismus zugewandt hatten.

Je größer der Wert der Aufgabe ist, die ein Medium in der Welt erfüllt, desto intensiver wird die Verfolgung durch die unsichtbaren Heerscharen der Finsternis sein – und ebenso groß wird die Fürsorge sein, die die spirituellen Wohltäter ihm widmen.

So hat der Medium, der im Dienst Christi steht, keinen Grund, sich nur als Opfer der Gegner der edlen Aufgabe zu fühlen, die er erfüllt: Die Boten des Guten verlassen ihn nicht und ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um ihn beim täglichen Pflichterfüllung zu schützen.

Vergessen wir auch nicht, dass die mangelnde Wachsamkeit des Mediums Lücken in seinen Schutzvorrichtungen öffnet und ihn für negative Einflüsse empfänglicher macht – alles ist letztlich eine Frage der inneren Harmonie.

Die befreundeten Geister sind auf die Mitwirkung des Mediums angewiesen, um zugunsten des Mediums wirken zu können, dem sie helfen möchten. Wenn das Medium ihnen nicht einmal die geringste Grundlage der Harmonie bietet – sei es durch Gebet, durch erhöhte Gedanken oder den Willen zur Verbesserung – ist es, als würde jemand aufgefordert, ein schweres Hindernis zu beseitigen, ohne Hände, um es zu tun...

Als das Evangelium sich auf der Erde in der Phase der Einführung befand, zahlten die ersten Christen einen hohen Preis für ihren Idealismus. Dreihundert Jahre lang blieben sie in den römischen Arenen und bezeugten ihren Glauben mit dem eigenen Leben. Heute müssen die Spiritisten, und ganz besonders die Medien, ihren Anteil an Opferbereitschaft für die Sache des auferstandenen Evangeliums erbringen. Es ist nicht mehr nötig, bei öffentlichen Spektakeln zu sterben, aber es ist notwendig, weiterhin für den Sieg der Wahrheit zu leiden!

Die Geschichte des Spiritismus – soweit er dem Christentum entspricht – muss in der Welt mit den Tränen seiner Märtyrer geschrieben werden.

Darüber sollten wir uns keine Illusionen machen!

Mit dem strahlenden Licht der Medialität in den Händen wird sich das Medium, wo immer es sich befindet, von den Finsternissen der Vorurteile, des Unglaubens, des Spottes und der Versuchung umgeben fühlen, die immer gesponnen werden, um das Licht, dessen Bote es ist, zu verdunkeln.

Dennoch ist es unerlässlich, beharrlich zu bleiben. Trotz aller Kämpfe, die es zu bestehen hat, darf das Medium nicht zurückweichen, überzeugt davon, dass es, indem es Wege erleuchtet, schließlich auch sich selbst erleuchten wird!

## KARMISCHE OBSESSION

**„Die Obsession zeigt verschiedene Merkmale, die es zu unterscheiden gilt und die sich aus dem Grad der Verpflichtungen sowie der Art der von ihr erzeugten Wirkungen ergeben.“  
(Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 237)**

Die karmische Obsession ist ein Labyrinth, das nur die Zeit auflösen kann.

Wir könnten die vorübergehende Obsession mit einer Invasion von Fliegen vergleichen, die von einer unsterilen Wunde angezogen werden. Die karmische Obsession hingegen, deren Ursachen in vergangenen Erfahrungen verwurzelt sind, gleicht einer eitrigen Wunde, die spezielle Pflege benötigt, um zu heilen. Fast alle von uns sind gelegentlich Opfer sporadischer, opportunistischer Obsessionen, die wir durch unsere mangelnde tägliche Wachsamkeit in uns aufkommen lassen. Aber ebenso gibt es nicht wenige von uns, die unter karmischen Obsessionen leiden, genährt durch den jahrhundertealten Hass derjenigen, denen wir in früheren Leben Schaden zugefügt haben und die wir mit Dornen in ihren Seelen zurückgelassen haben, die uns nun verletzen. Unabhängig davon, welchen negativen spirituellen Einfluss wir erfahren, befinden wir uns tatsächlich in einem Prozess der Wiedereinstellung.

Indem wir uns mit unserem eigenen Gewissen harmonisieren, durch jene, die sich als Instrumente des Gesetzes erweisen und uns gegenseitig erziehen. Diejenigen, die heute durch Ketten der Feindschaft verbunden sind, schmieden, ohne es zu merken, Bande der Affinität für die Zukunft.

Mit anderen Worten: Wir könnten sagen, dass jeder Obsessionsprozess, so seltsam diese Aussage auch erscheinen mag, ein natürlicher, fast unvermeidlicher pädagogischer Prozess ist, durch den das Leben uns dazu bringt, Werte zu verändern und uns gegenseitig zu stärken – Obsessoren und Obsessionierte – im kochenden Kessel des Leidens, das niemals einseitig ist. Jeder Obsessor, so verhärtet er auch erscheinen mag, leidet unter dem Übel, dessen Agent er ist, ebenso wie jede Obsessionierte, so sehr sie auch Mitgefühl hervorrufen mag, die Folgen ihres eigenen Fehlverhaltens im Schmerz, den sie um sich herum verbreitet hat. Die karmische Obsession kann sich über Jahrhunderte hinziehen und eine Reihe von Faktoren umfassen, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Jeder Obsessionsprozess, der auf diese Weise charakterisiert ist, schließt eine Gruppe von Seelen ein, die wie Figuren auf einem Schachbrett agieren... sie reagieren psychisch, und nichts, das eines ihrer Mitglieder betrifft, bleibt ohne Auswirkungen auf die anderen. Deshalb erfordert die Lösung eines karmischen Obsessionsproblems eine Arbeit, die mehr umfasst und fast immer auch Komponenten einbezieht, die über diejenigen hinausgehen, die direkt in die Handlung verwickelt erscheinen.

Schwerlich wird in einem karmischen Obsessionsfall der Obsessionierte Verbesserungen erreichen, ohne dass diejenigen, die beteiligt sind, innerlich zu wachsen beginnen und sich um ihre eigene Erneuerung bemühen. Gleichgültigkeit gegenüber dem Obsessionierten, so als wollte man sich jeder Verantwortung entziehen, ist ein fast unüberwindbares Hindernis, es sei denn, er verfügt über persönliche Verdienste, um sich von dem Joch zu befreien, das ihn drückt.

Familienangehörige, die handeln, als würde der Obsessionierte ihnen keinen Respekt abverlangen – obwohl sie selbst möglicherweise die geistigen Urheber des Prozesses waren, der sich am direktesten bei einem ihrer Mitglieder manifestiert hat – werden unweigerlich und schneller, als sie erwarten, für ihr Unterlassen verantwortlich gemacht. Dabei kann sogar eintreten, was wir als „obsessive Übertragung“ bezeichnen würden...

Mit „obsessiver Übertragung“ meinen wir Fälle, in denen eine Obsession von einem Geist auf eine andere Person übergeht, was leider gar nicht so selten ist. Wir haben in verschiedenen Familien karmische Obsessionsprozesse beobachtet, die sich rückwärts entwickelten – also über Mutter und Vater auf die Kinder –, ein eindeutiges Beispiel für kollektive Verantwortlichkeit. Die karmische Obsession ist ein „vielversprechender Sieg“, der unter Vorwand ein Ausgleichsverfahren vor den Gerichten der Göttlichen Gerechtigkeit beansprucht, welche die Überprüfung des Prozesses anordnet, der sie ausgelöst hat.

Und dies wird nur durch die Umkehrung der emotionalen Pole möglich: Hass verwandelt sich in Liebe, Übel in Gut, Stolz in Demut...

Wir würden abschließend fragen, ob eine vorübergehende Obsession sich in einen Fall karmischer Obsession verwandeln kann... Ganz sicher, denn das **Karma** betrifft nicht nur das **Gestern**, sondern auch das **Heute**. Wenn wir ernten, was wir gesät haben, dürfen wir nicht vergessen, dass wir weiterhin säen, was wir unvermeidlich ernten werden.

## OBSESSIVE BEEINFLUSSUNG

**238. Die einfache Obsession tritt ein, wenn ein schädlicher Geist – ein Obsessor – sich einem Medium aufdrängt, sich auf unangemessene Weise in die empfangenen Mitteilungen einmischt, das Medium daran hindert, mit anderen Geistern zu kommunizieren, und jene ersetzt, die herbeigerufen werden. (Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 238)**

So effizient ein Geiger auch sein mag, wird seine Darbietung beeinträchtigt, wenn das Musikinstrument nicht den Erwartungen entspricht...

Jedes Medium kann in der Aufgabe, der es sich widmet, Obsessor-Einflüsse erfahren, die seinen Glanz trüben. Die von uns gemeinte obsessive Beeinflussung tritt bei vielen Medien intermittierend auf – also in mehr oder weniger regelmäßigen Krisen – und entzieht ihnen das notwendige Vertrauen gegenüber den Mitwirkenden.

Ein Medium, das heute emotional und lehrmäßig gut aufgestellt ist, morgen jedoch nicht, erweckt kein Vertrauen in die Mitteilungen, die es als Vermittler von den Boten des Höheren Lebens überbringt. Es kann vielleicht noch mit relativer Gewandtheit wirken und unglückliche Geister weiterleiten, doch es wird nicht immer fähig sein, den Gedanken zu reflektieren, der aus den höheren Sphären stammt.

Bis zu einem gewissen Grad ist obsessive Beeinflussung bei fast allen Medien normal, selbst wenn sie im Kampf mit ihren eigenen Unvollkommenheiten stehen. Wenn sie jedoch länger andauert oder – sagen wir – sich wiederholt, „erkrankt“ die mediale Fähigkeit und benötigt Behandlung. Die Behandlung eines Mediums, dessen Medialität „erkrankt“ ist – ähnlich einem Flussbett voller Steine, die das Wasser aufwühlen –, muss beim Medium selbst beginnen. Es muss sich der Notwendigkeit einer vorübergehenden „Aussetzung“ seiner medialen Fähigkeiten bewusst werden, damit die etablierte Verbindung zu störenden Geistern aufgehoben werden kann. Dabei ist zu beachten, dass wir nicht zur völligen Isolation des „erkrankten Mediums“ von den Aktivitäten raten, in denen es Gelegenheit findet, sich zu regenerieren. Es ist sinnvoll, dass die psychischen Fähigkeiten des Mediums durch therapeutische Maßnahmen wiederhergestellt werden: durch den Einsatz von Passes, mit fluidifiziertem Wasser, durch Gebet, durch reflektierendes Gespräch mit Freunden, die sich für es interessieren, durch Lesen, das eine Erneuerung der Energie ermöglicht, und vor allem durch wirksames Tun im Guten, das ihm erlaubt, seinen Weg erneut zu beschreiten. Es wäre ein Mangel an Nächstenliebe, von Medien ein moralisch perfektes Verhalten zu verlangen und dadurch ihren guten Willen, im Dienste des Herrn zu wirken, zu beeinträchtigen.

Wir müssen verstehen, dass auf der Erde kein Medium die ganze Zeit von dieser oder jener schädlichen spirituellen Einflussnahme dispensiert sein wird. Wir würden mit Kardec wiederholen, dass das beste Medium jenes ist, das am wenigsten unter dem Ansturm von Geistern leidet, die daran interessiert sind, es zu desorientieren und dadurch Dutzende von Menschen in die Irre zu führen. Darüber hinaus haben die Geister, die dem Licht feindlich gegenüberstehen, großes Interesse daran, Medien zu Fall zu bringen, die als Orientierungspunkt für andere dienen könnten, die in ihrer Umgebung kreisen, und so ein „Desaster“ von unvorstellbarem Ausmaß auf dem evolutionären Weg derjenigen zu verursachen, die durch diese Medien beeinflusst werden. Es ist unerlässlich, dass die Freunde der Sensitiven, die unter obsessiver Beeinflussung stehen – sei sie konstant oder periodisch – zu deren Wohl handeln, versuchen, sie vor größeren Fehlritten zu bewahren, und sich bewusst sind, dass ein kleiner, unvermeidlicher Stolperer immer besser ist als ein spektakulärer Sturz. Was die Höheren Geister betrifft, sollten wir sie nicht schlechter beurteilen, als wir uns selbst beurteilen, wenn wir zu dem absurden Schluss gelangen, sie könnten denjenigen den Rücken kehren, die ihnen kein unveränderliches Zeugnis von Heiligkeit und Ausgeglichenheit vorlegen. **Erinnern wir uns an Christus, als er uns warnte:**  
„...wenn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denjenigen gute Gaben geben, die ihn darum bitten...“

Es ist logisch, dass, wenn die Geige beschädigt ist, der Geiger vorübergehend ein anderes Instrument verwenden wird, ohne dass dies bedeutet, dass er die erste Geige – die vielleicht über viele Jahre gute Dienste geleistet hat – in den Müll wirft. Nachdem die Geige, deren Saiten gerissen sind, repariert wurde und wieder in der Lage ist, denselben Klang wie zuvor zu erzeugen, wird der Geiger sie wieder in die Arme nehmen und sich daran erfreuen, sie an seiner Brust zu halten.

Vergessen wir dabei nicht, dass selbst durch die Wolken, die einen Sturm ankündigen, die Sonne gewöhnlich scheint und Wege für jene erhellt, die voranschreiten wollen.

## LEICHTFERTIGE GEISTER

**„Man kann also getäuscht sein, ohne  
obsessiv beeinflusst zu werden;  
Obsession liegt in der Hartnäckigkeit  
des obsessiven Geistes, von dem man  
sich nicht befreien kann.“  
(Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 238)**

Wie Kardec schrieb, zeichnet sich die eigentliche Obsession durch die Hartnäckigkeit des obsessiven Geistes aus, der im Wesentlichen von der fixen Idee des Übels besessen ist. Die Obsession ist daher nicht etwas Vorübergehendes, sondern eine anhaltende Situation, vergleichbar mit einer Störung, die eine längere Behandlung erfordert. Ein Medium kann, ohne selbst obsessiv beeinflusst zu sein, dennoch von Geistern belästigt werden, die dem Ideal, dem es dient, feindlich gesinnt sind, oder von leichten, ziellosen Geistern, die sich ihm nähern, ohne dass eine bestimmte Ursache vorliegt. Es existieren jenseits des Grabes Geister, die an die Verkörperten gebunden sind, insbesondere an die Medien, die – nicht überraschend – sogar eine gewisse Bewunderung erfahren und angenehme Empfindungen in ihrer Gegenwart auslösen! Diese Geister, die sich noch nicht aus der psychischen Sphäre des Planeten emanzipiert haben, fühlen sich in der Nähe der Medien sicher und wollen, fast immer

ohne die nötige Selbstkritik, an deren doctrinären Aktivitäten teilnehmen, indem sie sich in die „Sintonie“ einmischen, die die Begleiter der Medialität wiederum nicht ungestört mit den höheren Kanälen der Spiritualität herstellen können. Diese Geister, eifrig und sich selbst als mit einer spirituellen Stellung ausgestattet vorstellend, die sie in Wirklichkeit nicht besitzen, können sich unter prunkvollen Namen oder sogar als ehrwürdige Persönlichkeiten der Geschichte präsentieren, von denen sie selbst glauben, sie gewesen zu sein. Solche Mitteilungen sollten von den Forschern der Medialität nicht verachtet werden, denn sie enthalten wertvolle Lektionen über die Persönlichkeit des Kommunizierenden und erweitern das Verständnis über das psychologische Universum der Seelen. Es ist praktisch unmöglich, in einem Buch alle Emotionen eines Geistes darzustellen, sei er im physischen Körper oder außerhalb von ihm. Deshalb darf alles, was sich auf das spirituelle Leben bezieht, so absurd es den Menschen erscheinen mag, nicht als Fiktion abgetan oder verworfen werden, da die von uns vorgestellten Existenzbedingungen in anderen Dimensionen nicht einmal einen schwachen Abglanz der unendlichen Vielfalt darstellen, in der sich das Leben in den zahlreichen Wohnstätten des Vaters entfaltet. Die sogenannten „elementaren Wesen“, die von den Geisteswissenschaften, zu denen auch der Spiritismus gehört, bisher nur wenig untersucht wurden, sind eine Realität und existieren. Kobolde und Gnome sind nicht bloß Schöpfungen fantastischer Einbildungen; ähnlich wie die

geflügelten Wesen, die wir konventionell „Engel“ nennen, oder jene, die sich in tierische Formen verwandeln, als wären sie Götter der primitivsten Mythologie, verteilen sie sich über die unendlichen Grade der unendlichen Skala der Geister, die die „unterirdischen“ Bereiche des Lebens mit dem erhabenen Gewölbe der göttlichen Schöpfung verbinden. Zurück zum Thema dieses Kapitels: Wir erklärten bereits, dass lügende oder trügerische Geister, die sich einem Medium nähern, als an ihm interessiert betrachtet werden können. Fühlen sie sich einsam, möglicherweise von der geistigen Gruppe getrennt, mit der sie den Kontakt verloren haben, wird das Medium ihr emotionaler Bezugspunkt. So kann in diesem zufälligen Wirrwarr eine Verbindung entstehen, die über Jahrhunderte Bestand haben kann. Viele Geister werden in der Familie der Medien wiedergeboren, die sie in ihrer psychischen Atmosphäre „aufgenommen“ haben... Wir haben kaum Vorstellungen, um zu erkennen, dass jeder Geist – wie wir selbst – aus denselben göttlichen Tiefen stammt, die uns erschaffen haben, und dass es keinen größeren Ausdruck von Unwissenheit gibt als das familiäre Vorurteil, das – erstaunlicherweise – manchmal sogar auf unrechtfertigte Weise auf geistlicher Ebene fortbesteht...

„Also – argumentieren viele – soll ich ein völlig unbekanntes Wesen als Teil meiner Familie akzeptieren?!...“

Doch wir würden fragen: Wer ist hier wirklich völlig unbekannt für wen? Hat Christus uns nicht alle als Brüder geliebt?

Ein Kind, das adoptiert wird, ist kein fremdes Element in der Familie, der es beitrifft. Vielleicht fließt nicht dieselbe Art vergänglichen Blutes in seinen Adern, aber sicher ist es aus demselben spirituellen Lehm geformt, der uns geschaffen hat, und die Luft, die seine Lungen erfüllt, ist dieselbe, die auch unsere Lungen mit Sauerstoff versorgt. Wir sind in einen Prozess gegenseitiger Erziehung eingebunden, in dem wir gleichzeitig Lehrer und Lernende füreinander sind. Niemand ist ohne jemanden, dem er seine Hand reichen sollte, um ihm in seiner Not zu helfen. Heutige Wohltäter – Obsessoren von gestern, Obsessoren von heute – Wohltäter von morgen! Wenn wir so denken, werden die Schwierigkeiten, denen wir begegnen, auf ihre tatsächlichen Dimensionen reduziert.

## KÖRPERLICHE OBSESSION

**„In diese Kategorie können die Fälle der physischen Obsession einbezogen werden, das heißt, solche, die sich in lauten und hartnäckigen Manifestationen bestimmter Obsessoren äußern, die spontan Klopfgeräusche und andere Geräusche erzeugen.“  
(Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 238)**

Die Obsession kann sich auf verschiedene Weise manifestieren, abhängig von der Verfassung und der Absicht des obsessiven Geistes gegenüber dem, den er schädigen möchte – also dem Obsessionierten. Viele Menschen tragen unbewusst die mediale Fähigkeit mit physischer Wirkung in sich, das heißt die Möglichkeit, physische Phänomene über ihre Vermittlung hervorzubringen, durch die mehr oder weniger reichliche Freisetzung von Ektoplasma. Wenn dies geschieht, nutzt der obsessive Geist diesen materiellen Fluss, um die ungewöhnlichsten materiellen Manifestationen in der Umgebung und sogar im Körper des Mediums hervorzurufen. Indem er lernt, mit dem Ektoplasma umzugehen – ähnlich wie jemand lernt, mit elektromagnetischer Energie umzugehen – beginnt der obsessive Geist, den Schlaf seines Opfers zu stören: durch Klopfen an die Wand, Geräusche an der Decke, Schritte im Zimmer, durch Teilmaterialisation vor dem Bett, durch intermittierendes Ein- und Ausschalten des Lichts,

durch Wegziehen der Bettwäsche, Berühren des Körpers und in manchen Fällen sogar durch sexuelle Handlungen, wobei er den Obsessionierten beim Namen ruft und durch plötzliche Schreckmomente weckt. Wir erinnern uns an einen Fall von Obsession, der uns von einem ehemaligen Mitarbeiter der Doktrin in Uberaba erzählt wurde. Eine junge Frau aus einer gut situierten Familie, äußerst gebildet und von hohem Charakter, litt unter ständiger Demütigung, da sie, wann immer sie sich unter anderen Menschen befand, unkontrolliert Darmgase freisetzte, was zu großer Verlegenheit führte... Wir betreuen persönlich in unseren Sitzungen im „Haus der Asche“ Personen, die zum Beispiel keine Kontrolle über ihre Hand hatten. Wir erinnern uns an jemanden, der eines Tages, als er aus dem Bus aussteigen wollte, seine rechte Hand nicht vom Haltegriff lösen konnte, auf dem er sich abgestützt hatte. Der Bus fuhr los, und er begann mitgezogen zu werden, fast unter die Räder des schweren Fahrzeugs...

Kardec beschreibt in „Das Buch der Medien“ ähnliche Fälle, und die „Spiritistische Zeitschrift“, geschrieben und herausgegeben vom bedeutenden Kodifizierer, ist voller Beispiele für **physische Obsessionen**. Manchmal ist die Interaktion zwischen obsessivem Geist und dem Obsessionierten so stark, dass beide eine gegenseitige psychische Abhängigkeit entwickeln. Wenn dies geschieht, kann die Natürlichkeit, mit der der Obsessionierte handelt, Zweifel an der Anwesenheit des obsessiven Geistes aufkommen lassen und uns glauben machen, es

handele sich lediglich um einen seelischen Prozess. Denn es kann im Interesse des obsessiven Geistes liegen, sich zu verbergen, damit er nicht entlarvt wird. Viele Fälle, die von der Medizin als Schizophrenie eingestuft werden, sind nichts anderes als obsessive Manifestationen, bei denen der obsessive Geist gleichzeitig subtil und offensichtlich wirkt – offensichtlich in seinen Effekten und subtil in seinen Ursachen...

Die subtile Obsession ist das Werk des intellektuelleren Geistes und die Behandlung gestaltet sich schwieriger, da der obsessive Geist gegen die an ihn gerichteten Ermahnungen unempfänglich ist. Die offensichtliche Obsession, normalerweise von physischer Natur, wird fast immer von einem Geist hervorgerufen, der seine eigene Aggressivität nicht verbergen kann – ähnlich wie jemand, der es gewohnt ist, ohne Nachzudenken zu sprechen und ohne Zurückhaltung zu handeln. In Fällen von **physischer Obsession** sollten die Medien wie in allen anderen Obsessionsfällen behandelt werden, es sei denn, sie werden so gewalttätig, dass ihr Leben oder das der Mitmenschen gefährdet ist. Dann ist es notwendig, sie mit Maßnahmen der physischen Kontrolle zu sichern, wozu insbesondere die Unterbringung in einer spezialisierten Einrichtung zählen würde. Das Gebet zu Hause, die therapeutische Anwendung des Passes, das Engagement in der Nächstenliebe, die Bemühung um innere Erneuerung, das Evangelium lesen, das Vertrauen in Gott und in seine Boten des Höheren Lebens sind unersetzliche spirituelle Mittel, die, auch

wenn sie das Problem der Obsession nicht vollständig heilen und ihre Ursachen nicht auslöschen, die Effekte mildern, die Folgen aufheben, von denen sie sonst weiterhin genährt würde, und so mit der Zeit ermöglichen, dass ihr Kelch des Leids erschöpft wird.

## FASZINIERTE MEDIEN

„Die Faszination hat weit gravierendere Folgen. Sie ist eine Illusion, die durch die direkte Wirkung des Geistes auf die Gedanken des Mediums erzeugt wird und in gewisser Weise dessen Urteilsvermögen bezüglich der empfangenen Mitteilungen lähmt.“  
(Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 239)

Die Faszination, wenn wir uns so ausdrücken wollen, ist eine Art Hypnose, zu der der obsessive Geist das Medium / den Obsessionierten veranlasst. Wir sprechen hier vom **obsessierten Medium**, denn letztlich ist der Obsessionierte immer noch ein Medium in Potenz. Fasziniert beurteilt das Medium seine vermittelten Mitteilungen nicht als falsch, obwohl die auf es ausgeübte Faszination weit darüber hinausgehen kann...

Das faszinierte Medium lehnt in seinen Momenten der Klarheit zum Beispiel die Warnungen der geistigen Freunde ab, die versuchen, es – unter Ausnutzung der geistigen Klarheit, die in seinem nahezu permanenten Zustand der Faszination bestehen bleibt – auf seine Verantwortung aufmerksam zu machen. Kurioserweise gibt es Medien, die gleichzeitig – je nach ihren persönlichen Neigungen – einerseits Zugang zu höherer Inspiration finden und sich andererseits in der Unbeweglichkeit der Faszination festsetzen, die sie zu pflegen meinen.

Versuchen wir, es klarer auszudrücken: Auch wenn dies nicht lange anhält, gibt es Medien, die es schaffen, zwei Sintonien an völlig entgegengesetzten Polen aufrechtzuerhalten – sie empfangen Botschaften positiver Art und unterwerfen sich gleichzeitig bereitwillig den unglücklichen Suggestionen, die den niedrigeren Interessen dienen. Warum sollte die Spiritualität solchen Medien, die sowohl dem Guten als auch dem Schlechten zu dienen versuchen, wohlwollend begegnen? Aus mehreren Gründen – würden wir antworten. Der wichtigste davon ist wohl, das Medium nicht vollständig der negativen Einflussnahme zu überlassen... Hören Eltern ihren Kindern nicht manchmal Ratschläge, die nur teilweise aufgenommen werden? Würde das reine Wasser der Quelle, in der Sehnsucht, die durstigen Lippen des Wanderers zu erreichen, zum schmutzigen Flussbett geleitet werden? Wie jeder Mensch ist auch das Medium anfällig für Fehlritte, die seine Fähigkeit, richtig zu handeln, nicht diskreditieren sollten. Wenn wir aus dem Mund von Personen, die als integer gelten, gelegentlich unglückliche Worte oder deprimierende Anekdoten hören – ohne dass dies unser hohes Bild von ihnen trübt – können wir aus dem Mund von Brüdern, die an unglückliche Angelegenheiten gewöhnt sind, und nicht selten, Wahrheiten empfangen, die uns den Eindruck eines Lilienblüten im Schlamm vermitteln...

Wir müssen zudem berücksichtigen, dass das Problem der Faszination bei Medien nicht ausschließlich den Verstorbenen zugeschrieben werden kann, denn viele von ihnen werden selbst zu Opfern ihrer eigenen Halluzinationen durch hochtrabende Vorstellungen, die sie über sich selbst entwickeln.

Darüber hinaus ist diese Form der Faszination die schwerwiegendste von allen, da das Medium sich nicht in die Lage versetzt, anzuerkennen, dass es Hilfe benötigt, um seinen Urteilsvermögen wiederzufinden.

Ein Weiser der Antike schrieb: „Es ist vergebliche Mühe, Verständnis zu vermitteln an den, der glaubt, bereits Verständnis zu besitzen.“

Was kann man also für den Kranken tun, der nicht anerkennt, dass er krank ist? Welche Maßnahmen sollten im Interesse dessen ergriffen werden, der, in den Schatten gefangen, sich für im Licht befindlich hält?

Unter den Geistern, mit denen wir im Jenseits zu tun hatten, sind diejenigen, die von sich selbst fasziniert sind, die schwierigsten zu unterstützen. Nur der Schmerz, in der stillen Sprache der Zeit, kennt das unwiderlegbare Argument, das sie schließlich überwinden wird, und sie zur Introspektion zwingt, der sie bisher ausweichen, verständlicherweise misstrauisch gegenüber der Begegnung mit der Wahrheit. Wie viele Geister, verkörpert und entkörperlicht, besitzen nicht das Selbstbewusstsein, das sie zur Demut treiben würde, indem sie die Begrenzungen anerkennen, die sie lieber ignorieren?

Wie viele andere entscheiden sich für moralischen Komfort, unfähig, den „alten Menschen“ aufzugeben, entmutigt durch die Vorstellung weit entfernter Wege, die auf dem Weg der inneren Erneuerung noch zurückzulegen sind? Unter den Problemen der Faszination ist dasjenige, bei dem Medien Opfer von Mitteilungen werden, die der Prüfung durch die Vernunft nicht standhalten, bei weitem das unbedeutendste.

Es ist leicht, die Lüge zu entlarven; schwer ist es, nicht zu lügen...

Es ist leicht, Fehler anderer aufzuzeigen; schwer ist es, zu erkennen, dass man selbst irrt...

Streben wir nach dem notwendigen Bewusstsein, dann wird uns der Weg, den wir beschreiten, weniger versperrt erscheinen. Wir wissen, wo in uns selbst die Stolpersteine liegen, die wir entfernen oder umgehen müssen.

Reflektieren wir über die Weite und Schwierigkeit der evolutiven Reise, die wir antreten müssen, und schreiten wir unerschrocken Schritt für Schritt voran, indem wir in uns die Tugenden festigen, die uns eines Tages erlösen werden.

Gelassen fügen wir unserem inneren Bauwerk die Bausteine der Liebe und Weisheit hinzu, mit denen die Engel, im Mörtel aus Schweiß und Tränen, bereits das Schloss unerschütterlichen Glücks errichtet haben, in dem sie zwischen den Sternen wohnen...

## OBSESSION UND IMMUNITÄT

**„Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass diese Art von Obsession nur einfache, ungebildete oder urteilslose Menschen treffen kann; selbst die geistig weit entwickelten, die gebildetsten und auf anderen Gebieten intelligentesten Menschen sind nicht davon ausgenommen. Dies beweist, dass diese Abweichung die Folge einer fremden Ursache ist, deren Einfluss sie erleiden.“ (Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 239)**

Kardec ist eindeutig, wenn er feststellt, dass „die geistig weit entwickelten, die gebildetsten und auf anderen Gebieten intelligentesten Menschen“ nicht immun gegen den obsessiven Prozess sind. Wir müssen verstehen, dass der Mensch in der Welt, da er der manchmal schädlichen Einflussnahme der Kommunikationskanäle nicht entgehen kann, niemals vollständig von der mentalen Einflussnahme der unsichtbaren Gemeinschaft um ihn herum isoliert ist, denn es gibt keine trennende Grenze zwischen Verkörperten und Entkörperten... Die beiden Dimensionen, die physische und die überphysische, durchdringen einander, koexistieren, sind voneinander abhängig und entwickeln sich parallel. „Lebende“ und „Tote“ stehen in ständigem Austausch durch den unausgesprochenen Dialog des Gedankens. Wer versuchte, auf dieses telepathische Phänomen Einfluss zu nehmen, könnte auf bewusstere Weise ausgedehnte Gespräche mit denen

führen, die in anderen spirituellen Dimensionen des Lebens existieren. Wir wollen mit diesen Worten die Obsession nicht rechtfertigen, aber wir dürfen die Natürlichkeit des Prozesses nicht verschweigen, in dem Inkarnierte und Desinkarnierte als Lehrer und Lernende einander begegnen, gemäß der „Lehrschrift des Leidens“. Wenn sich der Obsessionierte erhebt, erhebt sich der obsessive Geist ebenfalls; denn wenn kein einseitiger obsessiver Prozess vorliegt, ist es Gesetz, dass die Seelen, die sich gegenseitig fesseln, sich auch gegenseitig befreien, in der exakten Teilung der Gewinne und Verluste, die sich daraus ergeben. In gewissem Sinne wird der Erzieher, der unterrichtet, gleichzeitig auch vom Erzogenen unterrichtet, wodurch Wissen erweitert wird, das sonst stillstehen würde. Nach dem Gesetz der Ausgleichung vermag das Böse nichts anderes zu bewirken, als den Boden aufzurühren, auf dem das Gute erblühen kann. Die Obsession, unter der kultivierte Menschen leiden, wird für sie eine kostbare, harte Lektion in Demut sein, damit sie sich nicht, auf dem Podest, in das sie sich zurückziehen, für etwas Besseres halten, sondern vielmehr am Wahren teilhaben...

Wie viele von ihnen, wehrlos und unsicher, erhalten Hilfe von ungebildeten Brüdern und Schwestern, die mit schwielen Händen durch harte Arbeit und zögerliche Worte im Gebet sie psychologisch unterstützen? Wie viele atmen, wenn sie diese in den kleinen Hütten besuchen, eine Atmosphäre des Friedens, die in den prächtigen Häusern, in denen sie ihre Gleichgültigkeit gegenüber spirituellen Dingen

pflegen, fehlt? Aus dem Gesagten können wir schließen, dass niemand auf der Welt völlig immun gegen obsessive Einflüsse ist, in ihren verschiedenen Manifestationsgraden. Wir erinnern uns daran, dass selbst Christus, obwohl unerreichbar, die Dreistigkeit der Dunkelheit in den Versuchungen, die ihn bei jedem Schritt prüften, nicht ablehnte... Alle großen Helden des Glaubens erlitten ehrlose spirituelle Verfolgungen, viele sogar auf dem Sterbebett, bereit, die Erde zu verlassen... Die christlichen Märtyrer wurden an den Pfählen des Opfers und auf den Scheiterhaufen des Zeugnisses gedrängt, ihren Glauben am Evangelium aufzugeben...

Auch heute verfolgt die Versuchung die Schritte aller, die den Sieg über sich selbst anstreben und der Großen Sache des Herrn dienen. Der aufrichtige Schüler der Guten Nachricht wird niemals mit vollkommener Ruhe auf den Wegen der Erde wandeln! Gejagt von allen Seiten in dem Kampf, den er im Namen des Ideals führt, das er angenommen hat, wird er Leiden erfahren, die denen unbekannt sind, die nicht wissen, was es heißt, für die Wahrheit zu leiden! Die relative Immunität gegen die Obsession wird nur denen zuteil, die fähig sind, ihre Mitmenschen zu lieben und bereit sind, sie zu unterstützen, selbst wenn sie in Trümmern liegen... Diejenigen, die ihre Mitmenschen lieben, sensibilisieren das Herz der obsessiven Geister, die sich durch ihre Gesten der Wohltätigkeit bewegt fühlen und schließlich zu ihren Beschützern werden. Wir sprechen hier von relativer Immunität, denn die absolute Immunität gegen die Obsession ist das

Privileg der Engel – ebenso wie jener, die sich, wie Christus, nicht scheuen, auf den verschlungenen und dunklen Wegen der Erde zu wandeln!

## VERLUST DER UNTERSCHIEDUNGSKRAFT

**„...Der obsessive Geist führt denjenigen, der gekommen ist, um zu lernen, wie er einen Blinden führen würde, und kann ihn dazu bringen, die extravagantesten Lehren und die falschesten Theorien zu akzeptieren, als seien sie die einzige Ausdrucksform der Wahrheit; darüber hinaus kann er ihn zu lächerlichen, kompromittierenden und sogar gefährlichen Handlungen anstiften.“ (Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 239)**

Die Obsession setzt sich nicht sofort mit vollständiger Herrschaft über den Obsessionierten fest. Wir könnten sie mit einer kleinen Geschwulst vergleichen, die sich nach und nach ausbreitet, bis sie – wie so oft – die Kontrolle über ein Organ übernimmt... Die Obsession erreicht ihren kritischsten Zustand genau dann, wenn der Obsessionierte die Fähigkeit verliert, zwischen dem, was wahr ist, und dem, was falsch ist, zu unterscheiden. Verwirrt und geistig nahezu aufgehoben, legt sich der Obsessionierte der Macht der obsessiven Geister offen aus, die ihm den eigenen Willen ersetzen. Wenn der Obsessionierte gegen die fremden Ideen kämpft, die ihm vorgeschlagen werden, besteht noch Hoffnung auf eine rasche Umkehr des obsessiven Zustands. Nimmt er diese Ideen jedoch passiv an, wird das Problem äußerst besorgniserregend und es ist keine Verbesserung in Sicht. Als ich noch jung war und ein Anhänger der

spiritistischen Lehre, glaubte ich, der Mensch sei das Ergebnis seiner eigenen Handlungen, das heißt, jeder würde genau entsprechend seiner eigenen Saat ernten; ich stellte mir vor, der göttliche Segen schenke niemandem Privilegien, der sie sich nicht durch unverzichtbare Anstrengung verdient habe...

Doch später, gereift durch Erfahrung und Leid, änderte ich meine Denkweise grundlegend. Heute glaube ich mehr denn je, dass niemand aus bestimmten Situationen ohne die direkte Hilfe der Hand der Göttlichkeit herausfinden kann...

Betrachten wir das Beispiel von Paulus von Tarsus, dem unvergesslichen Apostel der Heiden. Wie hätte er, ohne die erhabene Vision des wiedergeborenen Christus an den Toren von Damaskus, innerlich so plötzlich wandeln können – vom unerbittlichen Verfolger der Christen zum größten Verbreiter der Guten Nachricht?!

„Wunder“ existieren, ja! Die höchste Kraft des Lebens trägt die Prärogative in sich, Dekrete zu erfüllen oder zu erneuern, Ereignisse zu beschleunigen oder vorzuziehen, das Unmögliche möglich zu machen – ohne die unmittelbare Mitwirkung des menschlichen Willens...

Mögen mir die Glaubensbrüder verzeihen, die mit dieser Beobachtung nicht übereinstimmen, aber ist die menschliche Gerechtigkeit, so unvollkommen sie auch in der Auslegung der Richter sein mag, wirklich vollkommen? Wäre die göttliche Gerechtigkeit weniger großmütig? Wenn dem Medium das Urteilsvermögen fehlt, das ihn leiten sollte, fehlt ihm ein sicherer Boden unter den Füßen, und er droht

jederzeit in das unvermeidliche mediumnische Desaster zu stürzen. Wenn im Medium noch ein Funken Licht übrig ist und er das drohende Risiko erkennt, ist es ratsam, dass er sich innerlich in der Atmosphäre des Gebets beruhigt, jede Idee, die heimlich das Persönlichkeitsdenken nährt, aufgibt und sich in die Anonymität des Dienstes am Guten zurückzieht. Er sollte, wenn möglich, mit eigenen Händen den Ärmsten in der Peripherie der Stadt helfen. Doch selbst bei der Praxis echter Nächstenliebe sollte das Medium sich gegen die falsche Vorstellung von Heiligkeit wappnen, die er leichtfertig über sich selbst zu imaginieren beginnen könnte! Wie wir sehen, ist das Thema komplex und verlangt eine sorgfältige, präzise Herangehensweise. Das Medium sollte fest glauben, dass es nichts weiter ist als ein Arbeiter unter vielen, ein Kämpfer in der schwierigen Aufgabe der inneren Vervollkommnung, die wiederholte Erfahrungen im Körper erfordert – denn es wäre Wahnsinn, zu versuchen, den Himmel im Sturm zu erobern...

Es gab Medien, die leider ihr ganzes Leben lang von messianischen Vorstellungen beherrscht wurden – immer gefährlich –, in der Überzeugung, mit großer Missionsmacht ausgestattet zu sein, obwohl sie oft nicht mehr waren als Bettler des einfachsten geistigen Brotes, das ihren Hunger nach Licht stillen konnte. Viele von ihnen sind noch heute in den Straßen großer Städte zu sehen, wie sie in Wahnvorstellungen von Größe diskutieren und gestikulieren, oder wie sie inmitten der ignoranten

Menge einen hochmütigen Auftritt zur Schau stellen, Kaiser, die unter ehrfürchtigen Untertanen wandeln...

Wie viele von ihnen, zurück im Jenseits, werden kaum je in ihren extravaganten Vorstellungen korrigiert, die sich auf Christus beziehen, als ob Jesus jemals nur annähernd ihre geistige Größe erreicht hätte?!

Fürchten wir also den Verlust des Urteilsvermögens mehr als den Verlust des Lichtes der eigenen Sonne am Firmament!

## OBSESSIONSTAKTIK

**„...Um solche Ziele zu erreichen, bedarf es eines obsessiven Geistes, geschickt, listig und zutiefst heuchlerisch, denn er kann nur mit Hilfe einer Maske und einer falschen Erscheinung von Tugend täuschen und akzeptiert werden; große Worte von Nächstenliebe, Demut und Liebe zu Gott dienen ihm als Referenzen. Doch selbst durch all dies hindurch lassen sich Anzeichen von Minderwertigkeit erkennen, die man nur übersehen kann, wenn man fasziniert ist...“ (Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 239)**

Die obsessiven Geister, die versuchen, die Medien zu täuschen, zögern nicht, den Namen Gottes dafür zu missbrauchen. Darüber hinaus ist die Geschichte voll von Beispielen von Menschen, die korrumpierten, plünderten, erpressten, logen und sogar töteten – im Namen Gottes!...

Nennen wir als Beispiel die Inquisition und ähnliche Ereignisse, die mit Anhängern anderer religiöser Glaubensrichtungen oder Verdächtigen der Häresie geschahen. Um ihre niederen Ziele zu erreichen, zeigen die obsessiven Geister keinerlei Skrupel darin, sich als „Engel des Lichts“ zu verkleiden und unter dem Schutz ehrwürdiger Namen zu handeln, die sie respektlos zur Schau stellen. Der obsessive Geist gibt sich, ohne die geringste Förmlichkeit, als Bote des Guten aus, empfiehlt brüderliche Handlungen, bemüht sich, das Vertrauen des Mediums zu gewinnen, und schlägt ihm Handlungen von

äußerster Hingabe vor, die ihn bis zu den Tränen rühren können...

All dies geschieht, um ihn in das Netz seiner dunklen und eigennützigsten Interessen zu verstricken. So gibt sich das Medium unmerklich seinen Schwingungen hin, bis es, fasziniert, seine unabdingbare Urteilsfähigkeit verliert, die seine psychische Integrität bewahren würde. Es ist nicht ungewöhnlich, dass der obsessive Geist so tief in die Seele des obsessionierten Mediums eindringt, dass dieses beginnt, ihn leidenschaftlich zu verteidigen, wenn jemand seine Identität oder Absicht infrage stellt, und sich darüber ärgert, als wäre es selbst der Beleidigte. Währenddessen verrät sich der obsessive Geist, egal wie sehr er sich bemüht, schließlich, indem er seine unmissverständlichen Anzeichen von Minderwertigkeit nicht verbergen kann – ähnlich wie jemand, der andere für eine Zeit täuschen kann, aber nicht für immer...

Damit das Medium anerkennt, dass es von diesem oder jenem Geist getäuscht wurde, ist eine gewisse Demut erforderlich; andernfalls wird das Medium, selbst wenn die geistige Identität entlarvt ist, weiterhin die Überzeugungen in die Unfähigkeit des Geistes pflegen, der sich mit seiner „Unterstützung“ rühmt. Was die Eitelkeit betrifft, müssen wir eine kurze Betrachtung anstellen. Das Medium neigt dazu, den Grad seiner spirituellen Entwicklung nach dem Entwicklungsstand des Geistes zu beurteilen, der seine Aktivitäten berät. Reine Illusion! Geister, die anonym wirken und deren Namen den Menschen nicht einmal bekannt sind, befinden sich spirituell

fast immer auf einem höheren Niveau als jene, die wir verehren...

Nur weil zum Beispiel Bezerra de Menezes einem solchen Medium assistiert, bedeutet das nicht, dass dieses auf der Höhe des großen Wohltäters von uns allen steht. Die höheren Geister, aufmerksam auf das Wort Christi: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt“, nähern sich den kranken Seelen mit dem Ziel, sie bei ihrer Heilung zu unterstützen. Hat der Herr nicht mit Sündern und Ehebrecherinnen, mit groben und geistig schwerfälligen Menschen zusammengelebt und sie geduldig über das Göttliche Reich unterrichtet?!

Der Verlust des Urteilsvermögens, auf den wir im vorhergehenden Kapitel Bezug nahmen, wird nur durch die Eitelkeit des Mediums ausgeglichen, das sich in der Rolle eines Missionars wähnt.

Wir betonen, dass die Medialität aus moralischer Sicht ein Werkzeug für zu erreichenden Fortschritt ist und nicht für bereits erreichten. Die Referenzen eines gutmeinenden Geistes sind stets die des Werkes, das er das Medium inspirierend ausführen lässt, ohne ihm den freien Willen zu entziehen. Der Geist, der Vorschriften erteilt und verärgert ist, wenn er sie nicht umgesetzt sieht, mag Verdienste besitzen, die wir nicht bestreiten, doch unbestreitbar hat er noch viel zu lernen.

Die Taktik des hochintellektuellen obsessiven Geistes ist äußerst subtil! Es ist nicht verwunderlich, dass es einer feinen Beobachtungsgabe über einen mehr oder weniger langen Zeitraum bedarf, um ihn in Widersprüche zu verwickeln.

Dennoch dürfen wir uns nicht vorschnell ein Urteil über die Geister bilden, ebenso wenig wie wir uns über Menschen und Ereignisse voreilig eine Meinung bilden sollten. Lassen wir uns nicht von äußeren Erscheinungen leiten, weder vom Guten noch vom Bösen, denn der Geist, der scheinbar grob in seiner Ausdrucksweise ist, kann Träger wesentlicher Tugenden sein, die ihn wahrhaft auszeichnen. Viele Rosen von unbestreitbarer Schönheit sind völlig duftlos, während andere, von scheinbar gewöhnlichem Aussehen, einen angenehmen Duft verströmen – unter der Schlichtheit ihrer Form!

## DAS JOCH DER MEDIALITÄT

**„Die Unterwerfung ist eine Unterdrückung, die den Willen dessen, der sie erleidet, lähmt und ihn gegen seinen eigenen Willen handeln lässt. Mit einem Wort: Die Person befindet sich unter einem wahren Joch.“  
(Sekundärer Teil, Kapitel XXIII, Punkt 240)**

Das Joch der Medialität kann mit Jesus ebenso als das leichte Joch verstanden werden, auf das der Herr verweist. Im Ausüben der Medialität verwandelt das Medium nach und nach die Obsession, der es eventuell ausgesetzt ist, in eine Inspiration höheren Ranges, wodurch es geistige Gesundheit erlangt in seiner vollkommenen Harmonie mit dem Göttlichen Geist. Das Medium, das sich weigert zu dienen und sich gegen seine mediale Bestimmung auflehnt, wird unter einem schweren Joch des Ungleichgewichts leben und die Medialität sogar gegen seinen eigenen Willen ausüben – mit den Geistern, die seine Fähigkeiten verfälschen. Der Fluss kann auf seinem Lauf nicht der Richtung zum Meer entkommen; er umfließt Hindernisse, springt über Ufer – und siehe da, nach kurzer Zeit wird er von den Wassern des Ozeans verschlungen, in dem er sich verliert... Das Medium, das aus eigenem Antrieb den Geistigen Wohltätern nicht zur Verfügung steht, wird gezwungen sein, als Mittler für Geister zu dienen, die

seine Fähigkeiten parasitär beanspruchen, um ihre Leidenschaften zu befriedigen. Viele Geister, obwohl sie die Reinkarnation vermeiden – die sie auf gewisse Weise einem Prozess der Wiedererziehung unterwerfen würde – schaffen es nicht, fern von den Empfindungen zu leben, die ihnen der materielle Körper verschafft... Für diese wären die Medien, die keine Verpflichtungen gegenüber der Arbeit des Guten eingegangen sind, Instrumente des Vergnügens; halbinkorporiert könnten solche Wesen, weit entfernt von den Begrenzungen der Materie, Zufriedenheit erlangen, ähnlich jemandem, der seinen Durst durch fremde Hände stillt... So seltsam es auch erscheinen mag, zählt man Tausende von Geistern, die wir „Mitesser“ des menschlichen Psychismus nennen würden, die mit den Verkörperten in perfekter Symbiose leben – beim Bankett unglücklicher Emotionen. Das Medium, das sich vom gesegneten Joch der spirituellen Disziplin entfernt, trägt die Last der unerbittlichen Obsession. Wie viele Medien klagen nicht über die erschöpfende Routine mediumnischer Verpflichtungen und seufzen nach der Freiheit, die sie am Ende den drastischen moralischen Konsequenzen unterwerfen wird?! Tausendmal ist es besser, dass er sich irrt und weiterhin Irrtümer begeht, während er versucht, richtig zu handeln, als dass er sich unter dem Vorwand von Unvollkommenheiten von der Aufgabe distanziert und jegliches Bemühen um persönliche Verbesserung aufgibt. Außerdem ist es bewegend, die Hingabe des Mediums zu sehen, das sich seiner Schwierigkeiten bewusst ist, sich aber nicht gegen das

Kreuz auflehnt, das ihm auf den Schultern lastet, und in der Hilfe für denjenigen, der als am meisten bedürftig erkannt wird, beharrt. Ein großer Teil des Leidens in der Welt ist das Leiden, das der Mensch dem Menschen auferlegt, durch seine mangelnde Einsicht in die Kämpfe des Einzelnen. Wenn wir versuchten, andere so zu akzeptieren, wie sie sind, würden wir schneller verstehen, dass jede Erfahrung, so sehr sie uns bei jemandem erschreckt, dem Dienst der Liebe dient, mit der Gott die unermessliche Herde der Menschheit in den Schutz seines Herzens führt. Mögen die Medien sich in den Prüfungen ihres Lebens nicht beklagen, noch darauf bestehen, alle Antworten auf die persönlichen Dramen zu erhalten, die sie erleben! Das Joch der Obsession ist Gewalt, doch das der Medialität ist eine sanfte Einladung zur Rettung unserer zahlreichen Fehler. Das Medium sollte nicht glauben, dass die Geister auf der Erde nach Engeln suchen, die sie bei den Menschen interpretieren können... Der Sünder mit gutem Willen ist für Jesus nützlicher als der Tugendhafte, der unfähig ist, seine Arme zu entkräften! Glückliche ist das Medium, das sich in den Zielen des Evangeliums überwindet, das Große des Ideals über die eigene Kleinheit stellt! Glückliche ist das Medium, das weint, aber das Lächeln nicht vergisst; das sich manchmal entmutigt fühlt, aber niemals die Hoffnung aufgibt! Glückliche ist das Medium, das sich ausdehnt, um den anderen zu geben, was es für sich selbst nicht besitzt! Glückliche ist schließlich das Medium, das Brüder – Inkarnierte und Desinkarnierte, obsessiven Geist oder nicht – als die eigenen annimmt, auch wenn diese ihre göttliche Herkunft nicht kennen!

## OBSESSION UND PSYCHOGRAPHIE

**„Sie äußert sich beim schreibenden Medium durch ein unaufhörliches Bedürfnis zu schreiben, selbst in den unpassendsten Momenten. Wir sahen solche, die, mangels Stift oder Kugelschreiber, so tun, als schrieben sie mit dem Finger überall, wo sie sich befinden, sogar auf Straßen, Türen und Mauern.“**

Die psychographische Medialität, wie jede andere Form der Medialität, muss diszipliniert werden; sie kann und darf nicht willkürlich ausgeübt werden. Auch die wohlwollenden Geister, die mit den Menschen in Kontakt stehen, unterwerfen sich der Disziplin, denn die Aufgaben, denen sie im Bereich des Geistigen Lebens nachgehen, sind vielfältig und nehmen die meiste Zeit in Anspruch. Sie stehen nicht jederzeit neben den Medien, als wären sie untätig und hätten sonst nichts zu tun, außer mit den Inkarnierten in Kontakt zu treten. Das Medium, das seine mediale Tätigkeit nicht diszipliniert, selbst wenn es von den besten Absichten erfüllt ist, wird zum Kandidaten für Obsession. Es gibt Medien, die ihre alltäglichen Pflichten vernachlässigen, um den Rufen der Geister zu folgen, obwohl Geister mit Unterscheidungsvermögen niemals in ihre täglichen Aufgaben eingreifen würden, um ihren Weg zu beeinträchtigen. Medien, die, um den Geistern zu dienen, das Essen auf dem Herd anbrennen lassen,

einem kranken Familienmitglied keine Hilfe leisten, ihre Arbeit vernachlässigen, die ihnen das tägliche Brot sichert, den Haushalt vergessen, die Zuneigung gegenüber dem Ehepartner verweigern, mitten in der Nacht aufstehen, um sich medial zu betätigen – all dies schreiben sie den Handlungen der Geistigen Welt zu. Sie lassen sich von Vorstellungen einwickeln, in denen sie sich als Missionare sehen – befinden sich also, ohne Zweifel, unter einer spirituellen, mindestens leichten und verantwortungslosen, Einflussnahme. Es wird berichtet, dass eine bestimmte Medialität aus der Kirche täglich eifrig betete und die Mutter des Herrn um Zugang zum Paradies anflehte, als sie eines Tages die Stimme der Ehrwürdigen Frau flüstern hörte: – „Gewiss, du, meine Schwester, wirst aufgrund deiner hohen moralischen Gaben nach dem Tod in den Himmel aufsteigen; aber bis dies geschieht, höre ein wenig auf zu beten und gehe den Rock deiner kleinen Tochter flicken, die fast nackt ist...“

Dass sich das Medium, gleich welcher Art, niemals für immun gegen schädliche spirituelle Einflüsse hält; denn dass es sich dem Guten widmet, bedeutet nicht, dass es die Wachsamkeit über das eigene Wohl außer Acht lassen könnte. Auch wenn wir frei handeln, schützt uns das Gute nicht vor Ausrutschern ins Böse. Trotz des Guten, das wir fähig sind zu vollbringen, muss das in uns verbleibende Böse mit Hilfe der Zeit vollständig ausgerottet werden.

Tatsächlich „deckt die Liebe eine Vielzahl von Sünden zu“, damit der Sünder die Notwendigkeit seiner Erlösung versteht.

Insbesondere in Bezug auf die psychographische Medialität haben wir Dutzende von Medien gesehen, die Seiten und Bücher produzierten, ohne dass sie größeren doktrinären Nutzen hatten, Notizbücher mit fast unentzifferbaren Sätzen überluden und schließlich sogar glaubten, dass solche Hieroglyphen die orthografische Darstellung ausgestorbener Sprachen seien...

Leider ist es bei jenen Gefährten, die den Impuls zu schreiben, was sie schreiben, nicht kontrollieren können – dabei ist klar, dass das Wirken der Geister darin enthalten ist –, nicht verwunderlich, dass sie über wenig gesunden Menschenverstand verfügen, das Ungleichgewicht offenkundig ist und es sogar eine Manifestation einer schwer behandelbaren psychischen Krankheit sein kann. Wenn sie gebeten werden, bei der Orientierung eines Mediums mit solchen Eigenschaften zu helfen, ist es ratsam, eine vorübergehende Unterbrechung der psychographischen Übungen zu empfehlen, bis sich das Medium geistig beruhigt und die bestehende mentale Bindung gelöst ist. Wir sollten sie anleiten, ihre medialen Fähigkeiten in anderen Bereichen spiritueller Tätigkeiten zu kanalisieren, die sie stärker mit der Realität in Verbindung bringen, denn es gibt leicht beeinflussbare Geister, die sich dem Wahn und der Halluzination hingeben. Verstehen Sie, dass Medialität ein sehr weites Feld von Manifestationen ist und weit über die Grenzen hinaus ausgeübt werden kann, die von Forschern festgelegt wurden, welche sie lediglich in die gebräuchlichsten Typen einteilten.

Medialität ist zusammengefasst Vermittlung, und das Medium kann in allem, was es tut, zum Interpreten der Kräfte werden, mit denen es in Resonanz tritt – diese Kräfte spiegeln natürlich die eigenen Wünsche und Absichten wider.

## OBSESSION UND KRISE

**„Obsession, gleich in welchem Grad sie auftritt, ist stets die Folge von Unterdrückung, und diese Unterdrückung kann niemals von einem guten Geist ausgeübt werden. Daraus folgt, dass jede Mitteilung, die von einem Obsessionierten Medium gegeben wird, als verdächtig anzusehen ist und kein Vertrauen verdient. Wenn sich darin gelegentlich etwas Gutes findet, sollte man es annehmen und einfach alles Zweifelhafte ablehnen.“**

Es ist praktisch unmöglich, die Grade der Obsession nach ihrer Schwere zu bewerten, da diese fast immer auch gemäß den Interessen des obsessiven Geistes ausgeübt wird. Es gibt den Obsessionierten, der lange Phasen der Klarheit erlebt, und andere, die fast ständig unter der Herrschaft der obsessiven Geister stehen. Das Medium kann daher das erleben, was wir als periodisch wiederkehrende obsessive Krisen bezeichnen würden. Außerhalb des Zyklus dieser Krisen, wenn sich der Geist, der es quält und verfolgt, entfernt, könnte es in eine Phase nutzbringender medialer Produktion eintreten. Wir haben den Fall vieler Medien begleitet, die leider im Hinblick auf die Ausübung der Psychophonie nicht die notwendige Regelmäßigkeit in ihren Aktivitäten aufrechterhalten. Sie entfernen sich von der Gruppe, verlassen die Zusammenkünfte, passen sich in keinem Zentrum an, erlauben sich leicht Empfindlichkeiten, zweifeln an ihren eigenen sensitiven Fähigkeiten, fliehen vor dem Studium,

wollen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Mitwirkenden stehen und verlangen, dass die Aufgaben ihren zeitlichen Verfügbarkeiten entsprechen...

Einige der Medien, auf die wir hier Bezug nehmen, müssen gelegentlich in der Spitze der obsessiven Krise in Sanatorien eingewiesen werden, da der obsessive Geist, in seiner höchsten Konzentration von Hass, sie gewalttätig und aggressiv machen kann; andere werden zum Alkoholismus und zu einem Leben völliger Distanzierung von den spirituellen Verpflichtungen geführt; viele nehmen Abkürzungen, auf denen sie den größten Teil ihres Lebens vergeuden und die verlorene Gelegenheit spät bedauern...

Wenn das Medium außerhalb der Krise, die es befällt, versuchen würde, sich in der Ruhepause des obsessiven Geistes psychisch zu stärken, könnte es erreichen, dass diese Krisen sich verteilen und sanfter verlaufen, wodurch es von den Effekten befreit würde, die, wie nicht ungewöhnlich, über lange Zeit anhalten. Bedenken wir, dass der obsessive Geist Rückfälle in Reue und Gewissensbisse hat, wodurch der Moment günstig wird für das Handeln der Benefaktoren, die versuchen, ihn von ihren Absichten zu überzeugen und ihm eine neue Gelegenheit geben, in einem physischen Körper wiedergeboren zu werden. Niemand ist so gleichgültig oder rebellisch, dass er nicht Sehnsüchte nach Erneuerung erlebt, denn das Böse ist äußerst erschöpfend für den, der es praktiziert, im Gegensatz zum Guten, das in wachsendem Maße denjenigen in

unbeschreibliche Empfindungen hüllt, der sich ihm widmet. Die Instruktoressen des Höheren Lebens wissen, diese Seelenzustände bei verhärteten Geistern zu diagnostizieren und zu nutzen. Sie setzen ihre Intuition ein, um sie aus sich selbst herauszuführen und an die Oberfläche ihres vollen Selbstbewusstseins zu bringen. Bei Medien, die unter dem periodischen Angriff der Geister stehen, die sie verfolgen, müssen wir die Spreu vom Weizen trennen, nicht alles, was sie produzieren, vollkommen akzeptieren, aber auch nicht unreflektiert ablehnen. Außerdem sollte dieses Vorgehen, unabhängig vom Gleichgewichtszustand des Mediums, stets die Grundlage für das Studium der medialen Kommunikationen bilden...

Ein obsessiertes Medium ist ein sehr weites Feld für Beobachtungen, und ein obsessiver Geist ist eine Welt von Emotionen, die im Universum des menschlichen Psychismus aufgedeckt werden können! Unter den Menschen ist die Psychoanalyse, auch wenn sie noch eine junge Wissenschaft ist, ein Beispiel für ungenutzte und unbekanntere Potenziale des Wesens, das auf unordentliche Weise auf ihn einwirkt, denn der menschliche Psychismus kann mit einem Raumschiff verglichen werden, dessen Steuermann vor dem Kontrollpanel schläft...

Außer Kontrolle fliegt ein solches Schiff angetrieben von der Energie des Ursprungs, kreist im Unendlichen, ohne Bewusstsein für sein erhabenes Ziel! Marginalisieren wir die obsessierten Medien nicht, indem wir sie als unausgeglichen einstufen oder ihren Kampf gering schätzen.

Jeder Mensch erlebt Krisen mangelnder Gesundheit, die ihn im Angesicht des Gesetzes von Ursache und Wirkung beeinträchtigen können.

Vergessen wir nicht, dass die Nächstenliebe ebenso Aufmerksamkeit für die bedürftigsten und unsichersten Medien predigt – allesamt Prototypen der Medien, die am großen Morgen die Strahlen von Liebe und Wahrheit vollkommen widerspiegeln werden.

## GEBT VON GNADE

**„Glaube an die Unfähigkeit und an die absolute Identität der Geister, die sich mitteilen und die unter respektablen und verehrten Namen falsche und absurde Dinge sagen.“  
(Zweiter Teil, Kapitel XXIII, Punkt 243)**

Im in diesem Kapitel untersuchten Punkt weist Kardec uns auf eines der Mittel hin, um die Präsenz der Obsession bei dem Medium, das unter dem Einfluss leidet, erkennen zu können. Das Medium, das an die Unfähigkeit des Geistes glaubt, der sich durch seine Medialität mitteilt, bietet durch Stolz und Eitelkeit der Obsession ein freies Wirkungsfeld.

Wenn jemand die Natur des Geistes, der sich durch es mitteilt, infrage stellt, fühlt sich das Medium in Bezug auf die Authentizität seiner Fähigkeiten hinterfragt und, der Empfindlichkeit hingegeben, kommt es dazu, dass es alte Freundschaftsbande zerreißt.

Wir haben hier ebenfalls eine der Taktiken, die die obsessiven Geister gewöhnlich mit Effizienz anwenden, um die Medien von denen zu entfernen, die ihnen bei der Rückkehr zum Gleichgewicht helfen könnten...

Indem sie ihnen glauben machen, dass das Misstrauen ihrer Medialität gilt und nicht der Herkunft der Mitteilungen, die sie empfangen, schaffen es die störenden Geister erneut, die Medien zu verspotten, unfähig zur Selbstkritik bei der

strengen Analyse ihrer medialen Produktion. Leider geschieht dies sehr häufig und zeigt, dass der Zweifel in Bezug auf die Herkunft bestimmter Mitteilungen durch bestimmte Medien tatsächlich nicht unbegründet ist, denn wenn sich die betreffenden Medien nicht beleidigt fühlten, würden sie mit den Forschern kooperieren und sich der notwendigen Untersuchung unterziehen. Bei Medien ohne Lehre (und diese gibt es überall) und die – noch schlimmer – im Namen des Spiritismus handeln, ist die Lächerlichkeit stets gegenwärtig in den Voraussagen, die sie wagen zu machen, indem sie behaupten, von verehrten Persönlichkeiten der Spiritualität inspiriert zu sein. Sie treten in den Nachrichten der gedruckten, gesprochenen und Fernsehmedien auf, um die Zukunft vorherzusagen, obwohl sie in Wirklichkeit nicht einmal fähig wären, eine präzise Vorstellung von ihrem eigenen Leben für den nächsten Tag zu entwickeln...

Abgesehen von persönlichem Prestige, das erlangen werden möchte, wäre es nicht ungewöhnlich, wenn er auch einen wirtschaftlichen Gewinn anstreben würde: Die Geister dieser potentiellen Medien gleichen elektronischen Spielzeugen in den Händen der obsessiven Geister, die an ihren Fäden nach Belieben ziehen... Wir bezeichnen sie als „Medien in Potenz“, weil sie es in Wirklichkeit sind, und sich vor dem Gesetz des Karmas verpflichtet, mit dem sie sich in der Zukunft in Einklang bringen müssen, indem sie sich dann in übermäßiger Weise der Medialität mit Jesus widmen im „Gebt von dem, was ihr aus Gnade empfangen habt, von Gnade“.

Außerdem, als der Meister uns dieses so wertvolle Gebot übermittelte, band Er es nicht nur an die Frage des Geldes, da es viele Wege gibt, wie sich das käufliche Medium für seine Dienste entlohnen lassen könnte... Einige arbeiten für das Lob, andere für dunkle affektive Interessen... Das „Gebt von Gnade“ ist viel vielfältiger, als man bei der ersten Interpretation annehmen könnte. Es ist unerlässlich, dass das Medium, das eifrig darauf bedacht ist, aufrichtig der Sache der Wahrheit zu dienen, sich fortwährend seine eigenen Absichten in der Medialität hinterfragt; sollte es zu dem Schluss kommen, dass es seine sensitiven Fähigkeiten missbräuchlich einsetzt, ist es besser, von ihnen abzusehen, unter Beachtung jener anderen wertvollen Warnung des Herrn: „Wenn deine Hand Anlass zum Ärgernis ist, hau sie ab...“ Wie wir mühelos erkennen können, ist die Medialität eine Schule unendlicher Lektionen für den Geist, der sich in ihr einschreibt; bevor sie Instrument des Lernens für andere wird, ist sie es zunächst für das Medium selbst, da es sich offensichtlich in die Lage eines willigen Lernenden begibt und nicht in die eines selbstgenügsamen Lehrers... Das Medium soll auch weiterhin aufmerksam gegenüber den Lobpreisungen bleiben, die ihm von den Desinkarnierten entgegengebracht werden, in der Absicht, es in ihre Trugbilder zu verstricken; es soll aufmerksam bleiben gegenüber übertriebenem Lob, aber ebenso gegenüber übertriebenen Kritiken, die darauf abzielen, es in der Erfüllung seiner Pflicht zu entmutigen.

Viele obsessive Geister versuchen, den Mut des Mediums zu zerstören, indem sie es von seinen Unvollkommenheiten und Schwierigkeiten zu überzeugen suchen, ihm ins Ohr flüsternd, dass die mediale Fähigkeit zu heilig sei für einen so unverbesserlichen Sünder; dass es beinahe eine Blasphemie wäre, wenn er, moralisch so entstellt, eine so schöne Tugend zur Schau stellen würde! Wenn die erleuchteten Geister unbegründetes Lob gegenüber irgendjemandem nicht aussprechen, so sinken sie auch nicht zu Kritik herab, die der Nächstenliebe zuwiderläuft.

## VORSEHENDE MASSNAHMEN

**„5.) Bereitschaft, sich von Personen fernzuhalten, die nützliche Hinweise geben könnten.“ (Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 243)**

Wenn sich die Medien unter dem mentalen Einfluss obsessiver Geister befinden, werden sie „taub“ für die Stimme der geistigen Freunde, die versuchen, sie durch die Medien selbst vor den Gefahren zu warnen, denen sie ausgesetzt sind. Dann kommt es häufig vor, dass sie die gutgemeinten Warnungen, die ihnen gegeben werden, durch die Tricks der Dunkelheit aufnehmen, alles falsch interpretieren – jedoch stets in Übereinstimmung mit ihrem persönlichen Vorteil. Wenn sie die Delikatesse der Situation erkennen, bemühen sich die Schutzgeister, die niemals von der ihnen anvertrauten Aufgabe ablassen, jemanden zu inspirieren, der Zugang zu dem Medium hat, das sie zur Realität erwecken möchten. Dabei achten sie darauf, den genannten Freund dem Medium, das unter dem Einfluss der Faszination steht, zu nähern und ihn als Instrument der unvermeidlichen Hilfe einzusetzen – leider gelingt es ihnen nicht immer, das Ziel zu erreichen. Unter dem mentalen Joch des obsessiven Geistes, der es nicht verwundert, das Medium wie eine Marionette zu manipulieren, betrachtet das Medium denjenigen, der es warnt, als Gegner seiner Bestrebungen und geht sogar so weit, ihn als neidisch auf seinen Status als Medium zu

zu imaginieren. Wie leicht zu erkennen ist, sind obsessive Geister äußerst geschickt und listig in ihren Intrigen; deshalb gibt es Fälle von Obsession, die, eine Reihe von Faktoren und Umständen umfassend, lange Zeit benötigen, um angemessen gelöst zu werden. Das Problem der Obsession wird noch gravierender, wenn es zur Klärung die gute Absicht einer relativ großen Zahl von direkt beteiligten Personen erfordert. Zum Beispiel: ein junger, deutlich unausgeglichener Medium, der, um sich dem unsichtbaren harten Affekt der Familie anzupassen, die ihn für ihre Rache ausgewählt hat, die Zustimmung von Eltern und Geschwistern zur spirituellen Behandlung benötigt ... und wie viele aus reinem religiösen Vorurteil dies verweigern, indem sie es vorziehen, die Familienmitglieder in ihrem Fall in die Abgründe der Störung fallen zu sehen, statt sie zu einem Spiritisten-Zentrum zu begleiten, das ihre Genesung erleichtern würde? Wie viele wagen es nicht, spiritistische Einrichtungen zu betreten, obwohl sie bereitwillig die anspruchsvollsten psychiatrischen Praxen aufsuchen und ihre sensiblen Kranken dorthin bringen, aber nicht einmal den Weg zu einem Spiritisten-Zentrum einschlagen, das sie so sehr durch Gebet und „Pässe“ (geistige Übertragung/Heilung) unterstützen könnte?! Wie viele Obsessionsfälle werden chronisch, weil diejenigen, die beteiligt sind, sich bequem zurücklehnen und nicht bereit sind, ihren Anteil an der Anstrengung für das Gleichgewicht jener zu übernehmen, die sie zu lieben behaupten?!

Verstehen wir, dass eine karmische Schuld in den meisten Fällen nicht ausschließlich demjenigen gehört, der die Konsequenzen erleidet; fast immer werden auch die Mitverantwortlichen zu ihrer notwendigen Wiedergutmachung herangezogen, während sie das Leiden derer miterleben, die ihnen am nächsten stehen...

Niemand stürzt sich aus eigener Initiative in einen Abgrund... Die geistigen Urheber des Sturzes oder die „helfenden Arme“ werden nicht ungeschoren von der Gesetzmäßigkeit bleiben, die selbst die kleinsten Gesten und Absichten aufzeichnet. Diejenigen, die gleichgültig dem Scheitern anderer beiwohnen, verpflichten sich, dem unglücklichen Protagonisten zu helfen, sich zu erlösen, denn niemand schreitet in Richtung der Sterne voran, während er das Stöhnen derer ignoriert, die im Tal verloren gehen. Die wohlthätigen Geister lassen das Medium nicht seinem Schicksal überlassen und versuchen auf jede erdenkliche Weise, ihm beizustehen; wenn es ihnen nicht gelingt, dies offen und direkt zu tun, sorgen sie dafür, dass kleine Zeitungsausschnitte ihm in die Hände fallen; dass eine Werbetafel seine Aufmerksamkeit erregt; dass er einem Gespräch lauscht, das ihn zu ernsthafter Reflexion anregt; dass zur richtigen Zeit ein Fernsehbericht erscheint, der ihm als Beispiel dienen kann...

Kein Medium wird sich über den Mangel an Unterstützung durch das Spirituelle Leben in seinen Aktivitäten beklagen können! Möge das Medium stets seiner eigenen Unvollkommenheiten bewusst sein und sich niemals für immun gegenüber negativer

spiritueller Einflussnahme halten; möge es weiterarbeiten, überzeugt von seinen Kämpfen, und sich nicht entmutigen lassen durch die Enttäuschungen, deren Ursache es oft selbst ist! Durch das beharrliche Erfüllen der Pflicht, mit der Freude dessen, der geduldig unter der verheißungsvollen Erde seiner Träume sät, wird das Medium schließlich innerlich aufgebaut und wird eines Tages überrascht feststellen, dass es entschlossener und gestärkter ist. Besonders in Bezug auf den moralischen Aufbau der Wesen geschieht nichts plötzlich; alles ist Werk der Zeit, des Schweißes und der vergossenen Tränen...

Wir selbst, die wir jenseits des Schleiers wohnen, haben einen begrenzten Flug aufgrund der Zerbrechlichkeit unserer eigenen Flügel! Wir können uns kaum in dem Gebiet bewegen, das durch unsere spirituellen Möglichkeiten abgesteckt ist, obwohl uns der mit Sternen gefüllte Himmel wie eine quälende Einladung zur Aufstieg erscheint, die wir noch nicht erreicht haben.

## WARUM KRITISIEREN WIR?

**„6.) Kritik in Bezug auf die Mitteilungen übelnehmen.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 243)**

Bevor wir ein Medium oder die von ihm ausgeführte Aufgabe kritisieren, ist es ratsam, die Motive zu hinterfragen, die uns zu dieser Kritik bewegen. Sind wir vielleicht von Groll geleitet? Handeln wir nur mit dem aufrichtigen Ziel, zu helfen? Gibt es „etwas“ in uns, das sich an der Zurechtweisung unserer Mitstreiter in der medialen Fähigkeit erfreut?... Normalerweise reagiert jemand positiv, wenn er die Aufrichtigkeit unserer Absichten ihm gegenüber erkennt. Das menschliche Psyche ist in der Lage, die Gefühle, die unser Handeln in der Beziehung bestimmen, unbewusst wahrzunehmen. Wenn wir mit jemandem sprechen, während wir dunkle Absichten hegen, verändert sich sogar unsere Stimme, und wir lassen uns durch Mimik verraten, die unseren inneren Zustand offenbart. Wer sich zu einer brüderlichen und liebevollen Kritik an wenig erfahrenen Medien bereitmacht, mit der alleinigen Absicht, mit ihnen zusammenzuarbeiten, muss vollkommen frei von Leidenschaften handeln und vor der unverzichtbaren Beobachtung, für deren Durchführung er sich verantwortlich fühlt, beten. Warum nehmen Kinder üblicherweise Kritik von ihren Eltern nicht übel?

Weil sie, auch wenn sie zunächst widersprechen könnten, wissen, dass solche Hinweise im Wesentlichen nur ihrem Wohl dienen.

Da das Medium ein Geist ist, der stark von der Vergangenheit geprägt ist, erlaubt es sich relativ leicht, sich zu ärgern, und nimmt selten Kritik an seiner Arbeit an. Es ist wahrlich, was uns selbst betrifft, ein komplizierter Geist!

Die Wahrheit – jemand sagte es bereits an anderer Stelle – mag mit einem Diamanten verglichen werden, doch wenn sie ins Gesicht geworfen wird, ist sie nicht mehr wert als ein beliebiger Stein...

Wenn wir uns einem Medium nähern, um es auf diese oder jene Situation aufmerksam zu machen, die ihm nachteilig ist, dürfen wir nicht vergessen, dass wir uns gleichzeitig den Wesen nähern, die es umgeben.

Setzen wir unser Herz ein: Unsere Worte bei Menschen werden stets eine Wirkung entfalten, die über unsere Erwartungen hinausgeht. Seien wir, so gut es geht, transparent in unseren Gefühlen im Umgang mit Menschen, und wir werden von ihnen respektiert werden. Ohne Zweifel beobachten uns andere mehr, als wir glauben, und es ist nicht verwunderlich, dass wir Zeit aufwenden müssen, um ihr Vertrauen zu gewinnen – besonders bei Medien, die von Natur aus schon so misstrauisch sind!

Der Personenkult beim Medium lässt sich daran erkennen, wie häufig es sich in der ersten Person Singular ausdrückt: „Ich heilte, ich heile; ich tat, ich tue; ich bin dies, ich bin das; wäre ich nicht...; er/sie kam zu mir; es wurde mit mir behandelt; es betrifft nur mich“...

Es ist klar, dass das Medium die persönliche Verantwortung für seine Handlungen übernehmen muss, aber was die Mediumsfähigkeit betrifft, darf es sich nicht ausschließlich in der Ich-Form ausdrücken, um den Anteil der Geister nicht zu übergehen. Die Ausübung der medialen Fähigkeit lehrt uns eine Sprache – die Sprache der Brüderlichkeit –, in der wir die Gelegenheit haben, unser Sprechen zu re-educieren, unseren Geist zu schulen und alte Sprachgewohnheiten zu bekämpfen, die uns noch stärker zu egoistischen Ausdrücken neigten. Ein Medium, das die Früchte der medialen Fähigkeit nur für sich beansprucht, wäre wie ein Orangenbaum, der seine Äste voller Früchte trägt, aber den Boden, aus dem er genährt wurde, missachtet. Und so unglaublich es erscheinen mag, besonders im Bereich der spirituellen Heilung, gibt es viele solcher Medien. Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Kapitel ist die Kritik, die ein Medium an einem anderen üben könnte, sich aber in jeder Weise davor zu hüten sucht, sie zu praktizieren – und sie dennoch praktiziert. Ein solches Vorgehen ist höchst missbilligenswert. Ein Medium, das heimlich versucht, die Arbeit eines Mitstreiters zu untergraben, indem es es des Plagiats, der Unehrllichkeit, der Täuschung oder Leichtfertigkeit beschuldigt, ohne die Herkunft oder Wahrheit solcher Anschuldigungen zu prüfen, zeigt Eifersucht und Mangel an Respekt. Das Feld der medialen Fähigkeit mit Jesus in der Spiritistischen Lehre ist ein Gebiet unendlicher Möglichkeiten, und es gibt Platz für jeden, um seinen bescheidenen Beitrag einzubringen.

## SPIRITISMUS UND OBSESSION

„Weder die Medien noch die Spiritisten haben die Geister erschaffen; es waren vielmehr die Geister, die zuerst dafür sorgten, dass es Spiritisten und Medien gibt. Da die Geister nichts anderes sind als die Seelen der Menschen, gibt es also Geister, seit es Menschen gibt, und folglich haben sie jederzeit ihren gesunden oder schädlichen Einfluss auf die Menschheit ausgeübt. Die mediale Fähigkeit ist für sie nur ein Mittel, sich zu äußern; wenn diese Fähigkeit fehlt, tun sie es auf tausend andere, mehr oder weniger verborgene Weisen. Es wäre also ein Irrtum zu glauben, dass Geister ihren Einfluss nur durch schriftliche oder mündliche Mitteilungen ausüben; dieser Einfluss besteht in jedem Augenblick, und diejenigen, die sich nicht mit den Geistern beschäftigen oder sogar nicht an sie glauben, sind genauso wie die anderen, ja sogar stärker exponiert, weil sie keinen Ausgleich haben. (Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 244)

Der Text von Kardec, der uns in diesem Kapitel zu Reflexionen anregt, ist von durchschlagender Klarheit: Die Existenz der Geister ist unabhängig vom Glauben oder Unglauben der Menschen.

Schon bevor die Erde ihnen Bedingungen für die Reinkarnation bot, bevölkerten die Geister die geistigen Dimensionen und standen in ununterbrochenem Kontakt mit den Inkarnierten.

Man könnte sagen, dass die Menschen, die die Realität des Spirituellen Lebens ignorieren, wie in einer unterirdischen Höhle eingeschlossen sind, unbewusst dessen, was jenseits ihrer Grenzen geschieht. Wenn zum Beispiel Fische miteinander sprechen könnten, würden die skeptischsten

wahrscheinlich keine Lebensform akzeptieren, die über ihre flüssige Welt hinausgeht...

Der Kodifizierer war hinreichend deutlich, als er feststellte, dass die Ungläubigen gegenüber der Existenz der Geister mehr als die Gläubigen deren Wirkung ausgesetzt sind – aus einem offensichtlichen Grund: Sie haben sich freiwillig ihrer Wahrnehmung beraubt, mit der sie klar mit ihnen in Austausch treten könnten, und erleiden deren Einfluss passiv. Daher werden im spezifischen Fall der Obsession diejenigen, die den Einflussmechanismus der Geister auf die Menschen nicht kennen, die Ursache des Problems, dem sie gegenüberstehen, nicht erkennen – ähnlich wie ein Arzt, der aufgrund einer falschen Diagnose bei einem ihm anvertrauten Patienten die falschen Verschreibungen macht. Wie viele Mediziner leiten nach gründlichen Untersuchungen ihrer Patienten – obwohl sie physisch nichts feststellen – diese schließlich zu einer spirituellen Therapie?!...

Es stimmt, dass die meisten dies aus Mangel an Alternativen tun und versuchen, ihre Patienten positiv zu beeinflussen, aber Tatsache ist, dass die erzielten Ergebnisse die besten sind. Der Spiritismus, der die Wege erhellt, die die beiden Ebenen des Lebens verbinden, ermöglichte es uns, sie zu sehen, uns von den Schatten des mentalen Erfolgs zu befreien, in denen wir isoliert verharren! Die Geister waren, wie sie immer waren und immer sein werden, um die Menschen herum, und die Menschen, die ihre Anwesenheit völlig ignorierten, dienten ihnen als unbewusste Mittler.

Nach der Wiederherstellung des Evangeliums Christi war dies vielleicht der größte Beitrag des Spiritismus zur Menschheit: das Bewusstsein des Menschen für das Leben, das über den Tod hinaus weitergeht, in der gegenseitigen Abhängigkeit der Wesen, die ihre vielfältigen Dimensionen bewohnen!

Dank der Spiritistischen Lehre haben Tausende von Besessenen ihr Gleichgewicht wiedergefunden und sich aus den Zellen der wahrhaft mittelalterlichen psychiatrischen Krankenhäuser befreit; Epileptiker überwand die Krämpfe, in denen sie unter Sedativa und traumatischen Elektroschocks gefangen waren; als „wahnsinnig“ geltende Menschen wurden befreit und entwickelten sich zu exzellenten medialen Arbeitern; diejenigen, die Stimmen hörten, entkamen den „inquisitorischen Scheiterhaufen“ des religiösen Fanatismus; Heiler wurden nicht länger als Anhänger Satans betrachtet; Seher lernten, ihre Visionen rational zu interpretieren...

Der Spiritismus weckte die Menschheit für die spirituellen Realitäten des Lebens! Wäre er nicht gewesen, würden heute noch alle Medien als geistig gestört katalogisiert, und die Menschheit lebte spirituell in großer Trostlosigkeit, unter der Trockenheit materialistischer Philosophien.

Durch die Wiederherstellung des Evangeliums und die Erneuerung des Pfingstereignisses ließ der Spiritismus die Mauer der Trennung zwischen Inkarnierten und Desinkarnierten fallen und zeigte, dass das Leben innerhalb und außerhalb der Materie stets dasselbe ist!

## TENDENZIÖSE ANSCHULDIGUNG

**„Zusammenfassend liegt die Gefahr nicht im Spiritismus selbst, da er im Gegenteil als Kontrolle dienen und uns vor der Gefahr bewahren kann, der wir unaufhörlich durch unser Unwissen ausgesetzt sind; die Gefahr liegt in der stolzen Neigung mancher Medien, leichtfertig zu glauben, sie seien die ausschließlichen Werkzeuge der höheren Geister, und in der Art von Faszination, die sie daran hindert, die Dummheiten zu erkennen, deren sie selbst Interpret sind.“ (Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 244)**

Als der Spiritismus entstand, wurde er von seinen Gegnern beschuldigt, zur Verschlechterung der Gesundheit derjenigen beizutragen, die sich seinen Grundsätzen anschlossen. Bis heute haftet ihm das Etikett „Sekte von Verrückten“ an, mit dem seine hartnäckigsten Gegner versuchen, seinen erfolgreichen Fortschritt zu stoppen, während immer mehr Bewunderer seinen Lehren folgen. Wir müssen berücksichtigen, dass das Problem der Obsession praktisch auf fast allen Seiten des Alten wie des Neuen Testaments dokumentiert ist. Daher ist die verleumderische Anschuldigung gegen den Spiritismus eine tendenziöse Haltung, zumal im Allgemeinen alle religiösen Lehren die spirituelle Einflussnahme in ihren Dogmen anerkennen. Die östlichen Philosophien selbst predigen die Notwendigkeit der Wachsamkeit gegenüber bösen Geistern, die dafür verantwortlich sind, Menschen vom Pflichtbewusstsein abzubringen.

Buddha, zum Beispiel, soll von Mara, dem Fürsten der Finsternis, versucht worden sein, der keine Mühen scheute, ihn von seiner erhabenen Mission für die Menschheit abzubringen... Im Islam, vielleicht der orthodoxesten aller Religionen auf der Erde, ist bekannt, dass Mohammed einmal fast von einer Klippe sprang, auf Geheiß eines verfolgenden Geistes...

Wenn eine beträchtliche Anzahl psychisch beeinträchtigter Menschen sich dem Spiritismus zuwendet, dann deshalb, weil sie sich in ihm in Bezug auf ihre spirituellen Bedürfnisse wiederfinden.

Unverstanden und ausgegrenzt in ihrer Umgebung, ergreifen diese Menschen in der Lehre die Hoffnung, sich psychologisch wieder anzupassen und zur konventionellen Normalität ihrer Emotionen zurückzukehren – einer Norm, die von denjenigen akzeptiert wird, die sich selbst als ausgeglichen betrachten. Erschöpft von den wiederholten Krankenhausaufenthalten, denen sie unterzogen wurden, und dem Missbrauch hochwirksamer, schädlicher Medikamente für das Gehirn, wenden sich diese Menschen dem Spiritismus zu wie ein Durstender, der auf die kristallklaren Ströme einer Quelle stößt, sobald er sie entdeckt...

Für diese Medien, die erschöpft im Kampf mit ihren psychischen Fähigkeiten sind, stellt der Spiritismus ein gesegnetes Refugium des Friedens nach einem langen Kampf dar...

In den Reihen des Spiritismus aufgenommen und, vom „rohen“ Menschen zum menschlichen Wesen erhoben, im brüderlichen Umgang, der ihnen

zuteilwird, ist es verständlich, dass diese Medien ihm eine unauslöschliche Dankbarkeit schulden und sich mit fieberhaftem Idealismus der Sache widmen...

Wenn sich einige Sensitiven verkomplizieren, darf die Schuld daher nicht der Lehre selbst zugeschrieben werden, die ihnen die Mittel zur Klärung bietet; die Verantwortung liegt vollständig und doppelt bei ihnen, da sie sich mit vollem Bewusstsein verwickelt haben... Für sie war der Spiritismus die verpasste Gelegenheit, die enttäuschte Erwartung, die unbeachtete Einladung...

Die Geister (inkarniert und desinkarniert), die es nicht schaffen, sich im Spiritismus zu helfen, werden dies kaum anderswo erreichen – der Spiritismus war für sie der einzige Aufstiegsweg, zugleich der rationalste und zugänglichste Weg, um die verlorene Zeit wieder aufzuholen. Die spiritistische Glaubensrichtung als entfremdend zu bezeichnen, weil sie die Wahrheiten über das Weiterleben nach dem Tod, die Kommunizierbarkeit der Geister und die Reinkarnation verkündet, bedeutet zumindest, den Sieg des Materialismus über den Spiritualismus zu begünstigen. In diesem Sinne haben wir leider beobachtet, wie religiöse Menschen, oft unbewusst, dem Skeptizismus dienen und selbst, ohne es zu bemerken, die Initiative ergreifen, die Religion öffentlich lächerlich zu machen, indem sie angeblich parapsychologische Erfahrungen anerkennen, die streng genommen in ihren Schlussfolgerungen sehr zu wünschen übriglassen. Wenn die Steine, die absichtlich von seinen Gegnern auf den Weg gelegt werden, überwunden werden, wird die spiritistische Lehre triumphieren!

## PSYCHISCHE INTERDEPENDENZ

**„Einer von diesen Letzteren, der einen Jungen mit sehr begrenzter Intelligenz unterwarf, wurde nach den Gründen seiner Wahl befragt und antwortete uns: „Ich habe ein großes Bedürfnis, jemanden zu quälen; eine vernünftige Person würde mich abstoßen; ich schließe mich einem Idioten an, der mir keinerlei Widerstand entgegensetzt.“**

Die Angelegenheit mag kontrovers sein, aber die Realität ist, dass es Obsessoren und Obsessierte gibt, die in einem Zustand psychischer Interdependenz zu leben beginnen. Der tiefste Hass verwandelt sich mit der Zeit in Liebe, und der unerbittlichste Obsessor entwickelt schließlich Gefühle der Bewunderung für sein Opfer. Obsessor und Obsessierter werden gezwungen, so eng in diesem symbiotischen Prozess verbunden zu bleiben, dass sie die Trennung nicht ertragen können – wie siamesische Zwillinge, die mit diesem oder jenem gemeinsamen Organ wiedergeboren werden. Es ist wahrscheinlich, dass nach den Aufzeichnungen Kardecs der den Jungen von begrenztem Intellekt unterwerfende obsessive Geist später in seiner eigenen Familie wiedergeboren wurde und so – über seine physische und „psychologische“ Genetik – zum Fortschritt des Opfers beitrug, das er gewählt hatte, um sein „großes Bedürfnis, jemanden zu quälen“, zu befriedigen...

Indem sich der Obsessor psychisch mit dem Obsessierten verbindet, bindet er sich ebenso an dessen Karma – wie ein Lehrer, der seinen Schülern einen Teil seines intellektuellen Erbes überträgt, und diese wiederum einen Teil ihrer eigenen Verdienste an diejenigen weitergeben, die seine Einflüsse akzeptieren. Hierin liegt, zusammengefasst, der Mechanismus der Evolution: Abwechselnd in den verschiedenen Erfahrungen der Wiedergeburten sind Inkarnierte und Desinkarnierte Erben und Schenker voneinander und genießen das gemeinsame Erbe! Daher kann die obsessierende Entität einfach ein zerrissener Geist sein, den die Gesetze des Lebens in die Richtung eines Menschen „treiben“. Der Obsessor (nicht selten handelt es sich um engere emotionale Bindungen, die unter seltsamer affektiver Solidarität leiden) kann durch die sogenannten „Zufälle“ an eine Person gebunden werden, bei der er eine neue Geschichte zu leben beginnt. So wie ein anonym er Emigrant allein in bestimmte Länder kommt und heiratet, wodurch sich sein eigener Familienstamm bildet, gibt es in der Irrigkeit wandernde Geister, die nach Seelen suchen, mit denen sie mehr oder weniger dauerhafte Bindungen eingehen können. Dies kann durchaus durch einen obsessiven Prozess geschehen, den wir auf den ersten Blick fälschlicherweise als Übel interpretieren. Das göttliche Gesetz erlaubt es, dass viele Obsessoren sich in der Nähe der Geister aufhalten, die sie obsessieren, um deren gemeinsamen Fortschritt zu fördern. Ja, denn auch der Obsessierte kann dem Obsessor viel vermitteln – einschließlich Lektionen in Geduld, Solidarität,

Glauben, Vergebung und Hoffnung...

Wie viele Menschen auf der Welt heiraten jemanden, der ihnen in fast allem unterlegen ist, und verursachen Verwunderung bei denen, die eine so ungleiche Verbindung nicht verstehen, während sie zugleich die Verantwortung mit sich bringen, das Niveau des Ehepartners und seiner Familie zu heben? Vor allem aus spiritueller Sicht ist der, der mehr hat, berufen, dem zu helfen, der weniger hat, und der, der vorne geht, ist aufgefordert, die Hand denen zu reichen, die im Rückstand sind. Niemand wird sich der Verantwortung zur Hilfe entziehen!

Eng verbunden im Göttlichen Geist, der uns anzieht, entwickeln wir uns in Richtung Licht und treten aus den Schatten unserer eigenen Selbst heraus.

Das Wesentliche in allem, was existiert, ist Liebe.

Bemühen wir uns, uns zu bessern, und verbessern wir die Dinge um uns herum.

Jeder Groll ist nutzlos.

Das Leben wird uns alles entziehen, was nicht unbedingt notwendig ist.

Auf unserem Lebensweg werden wir die unbestatteten Leichen unserer eigenen Illusionen am Wegesrand zurücklassen.

Wer sich mental auf einen bestimmten obsessiven Prozess fixiert, erreicht nichts, außer ihn durch die unaufmerksame Kraft des Denkens noch zu beleben. Werden wir uns der Realität der Obsession bewusst, aber gestatten wir uns nicht, psychologisch darin zu verharren, ohne die Konsequenzen zu bedenken – wie ein Kranker, der seinen eigenen Zustand der Gebrechlichkeit ausnutzt, um ohne größere

Anstrengung zu überleben. Vergessen wir nicht, dass das Böse in der Welt überlebt, genährt von der Vorstellung derer, die ihm eine fiktive Existenz zusichern.

## OBSESSION OHNE BOSHEIT

**„Es gibt Obsessoren, die nicht böse sind, die etwas Gutes in sich tragen, aber den Stolz falschen Wissens besitzen. Sie haben ihre eigenen Ideen und Systeme über Wissenschaft, soziale Ökonomie, Moral, Religion und Philosophie; sie wollen ihre Meinung durchsetzen und suchen dafür Medien, die leichtgläubig genug sind, sie blind zu akzeptieren, die sie faszinieren, um zu verhindern, dass diese zwischen Wahr und Falsch unterscheiden. Sie sind die gefährlichsten, denn es kostet sie nichts, Sophismen zu äußern, und sie können den lächerlichsten Utopien Glauben schenken; da sie den Einfluss großer Namen kennen, haben sie keinerlei Skrupel, die großen Namen zu benutzen, vor denen wir uns verneigen.“**

Gemäß dem klaren Kommentar Kardecs, der uns in diesem Kapitel inspiriert, gibt es Obsessoren, die nicht böse sind, die handeln nicht aus Rachsucht, sondern aus dem „Stolz falschen Wissens“ ...

Bei den Obsessoren, die ihre Opfer aus rein persönlichen Motiven beeinflussen, können wir nicht unterscheiden zwischen jenen, die ohne speziellen Grund – abgesehen vom Hass – die Inkarnierten beeinflussen, um ihnen ihre Ideen aufzuzwingen. Diejenigen, die inkarniert intellektuell von falschen Theorien besessen sind, setzen häufig über den Tod hinaus ihre Standpunkte fort, von denen sie sich nur schwer befreien – ein Zustand, den wir als Selbstobsession bezeichnen würden.

Für diese Geister, die im Kreis ihrer eigenen fehlerhaften Überlegungen festhängen, ist keine Logik außerhalb der Gedanken erforderlich, die ihre falschen Auffassungen über die unterschiedlichsten Existenzbereiche leiten. Da sie die Hinweise der spirituellen Wohltäter, die versuchen, sie für die Realität zu sensibilisieren, nicht annehmen, bleibt ihnen kein anderer Weg als die Reinkarnation. Durch das zeitweilige Vergessen erhalten sie die Gelegenheit, harmonische Ideen in Übereinstimmung mit der Normalität zu assimilieren. Selbst dann bleibt es vielen schwer, die mental vollständig absorbierte Jugend durch „Erfindungen“, die sie für von immensem Wert für die Menschheit halten, zu überwinden. So greifen sie in der Jugend auf das Erbe der Vergangenheit zurück und erscheinen für ihre Familien völlig fremd in ihrer exzentrischen Sichtweise der Dinge. Wie viele reinkarnieren, in dem Glauben, hochbegabte Wissenschaftler, politische Führungspersönlichkeiten von großer Ausstrahlung, außergewöhnlich talentierte Schauspieler, geniale Schriftsteller oder Missionare des Glaubens in der Erfüllung einer erhabenen Mission zu sein?! Wie viele werden praktisch verspottet von denen, die kein Mitgefühl zeigen? Wie viele tragen aus früheren Leben den Traum mit sich, den sie nicht verwirklichen konnten, wie Reisende, die sich weigern zu gehen und im Zeitfluss stehen geblieben sind?! In diesem Zusammenhang: Wie viele Geister, die „etwas Gutes in sich haben“, diktieren den Medien, die ihnen dienen, absurde pharmakologische

Formeln vor – zum Beispiel zur Heilung von Krebs? Wie viele andere, im Delirium, wagen es nicht, auffällige Offenbarungen zu machen oder inkonsequente Prophezeiungen auszusprechen, als hätten sie die Schlüssel zur Zukunft in ihren Händen? Wie viele beschreiben, obwohl sie nie aus dem spirituellen Heim, in dem sie sich nach der Desinkarnation zurückgezogen haben, abwesend waren, detailliert das angebliche Leben auf anderen Planeten, selbst auf solchen, die weit entfernt von unserem Sonnensystem liegen...!

Solche Obsessoren, mit ihren Sophismen, „verzögern“ den Fortschritt derer, die ihnen folgen – Menschen, deren Geist zerbrechlich ist und die für fantastische Dinge empfänglich sind und sie ohne jede Prüfung akzeptieren. Noch einmal loben wir die Inspiration von Kardec, die am Tor der Dritten Offenbarung die unvergessliche Legende einschrieb: „Der wahre Glaube ist nur jener, der der Vernunft, von Angesicht zu Angesicht, zu allen Zeiten der Menschheit begegnen kann.“ Solche Obsessoren ohne Böswilligkeit, von den Ideen, die sie antreiben, geblendet, sind Geister ohne Demut und ohne jede Verpflichtung gegenüber der Wahrheit, von der sie glauben, selbst ihre Urheber zu sein. „Urheber der Wahrheit!“ Ja, viele sind es – auf der Erde und im Jenseits –, die sich einbilden, die Wahrheit existiere wie die Geschichte im Dienst ihrer eigenen Schöpfer, und dass daher die Lüge nicht existiere...! Auch wenn sie nichts Spezielles gegen jemanden haben, dürfen wir nicht übersehen, dass diese Obsessoren der Menschheit Parasiten sind, die sich

am Stamm des Baumes der menschlichen Evolution festklammern und seine Energien untergraben, wodurch seine Entfaltung verzögert wird. Leider können wir sie überall auf der Welt in ihren „Schwerpunkten“ sektiererischer Aktivität erkennen: sie teilen, statt zu vereinen; sie trennen, statt zu verbinden; sie verwirren, statt zu erhellen... Bieten wir ihnen keine mediumnische Zuflucht für ihre personalistischen Bestrebungen, so tragen wir dazu bei, dass der Mensch schneller die Lichte seiner spirituellen Emanzipation erreicht und Flügel in Richtung des Unendlichen entfaltet!

## NICHT ALLES

**„Unter diesen Veröffentlichungen gibt es solche, die, ohne schlecht zu sein und ohne aus einer Obsession zu stammen, als unvorsichtig oder katastrophal angesehen werden können.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 247)**

Offensichtlich kann nicht alles, was in der Medialität negativ geschieht, der Einwirkung eines Obsessors zugeschrieben werden. Wir müssen auch die mangelnde Unterscheidungskraft des Mediums berücksichtigen, das entgegen den Anweisungen der spirituellen Wohltäter auf eigene Faust handelt und damit auf eigenes Risiko. Kardec bezieht sich in dem oben zitierten Text speziell auf unzeitgemäße psychografische Veröffentlichungen, also auf das Medium, das seine mediumnische Produktion ohne jegliche Prüfung veröffentlicht – mehr aus persönlicher Eitelkeit als um dem idealen Ziel zu dienen, das es verfolgt. Es ist unerlässlich, dass das psychographische Medium versteht, dass nicht alles, was es empfängt, der Veröffentlichung würdig ist, ohne dass dies in irgendeiner Weise seine Fähigkeiten schmälern würde. Besonders zu Beginn seiner Entwicklung handelt es sich bei dem, was es vermittelt, in den meisten Fällen um mediumnisches Training, das auf zukünftige und nutzbare doktrinäre Produktionen abzielt. Überträgt man die Sache, könnten mediumnische Interventionen, die als „unvorsichtig, unzeitgemäß oder unangemessen“

angesehen werden, auch auf andere Arten von Medialität ausgeweitet werden, wie zum Beispiel das Hellsehen und das Hellhören. Darüber hinaus ist das, was das Medium psychisch registriert, für seinen eigenen „Gebrauch“ bei der Hilfe für andere bestimmt, denn im Allgemeinen wissen die Menschen nicht, was sie mit dem anfangen sollen, was ihnen offenbart wird...

Wir können das Problem der Obsession also nicht verallgemeinern, indem wir Medien kategorisieren, um sie in ihrer Arbeit zu entmutigen. Niemand wird mit allen Erfahrungen geboren, und deshalb ist es verständlich, dass ein unerfahrenes Medium gelegentlich Fehler macht und dabei den falschen Eindruck von Stolz oder Eitelkeit vermittelt. Durch die Herausforderungen, denen es im Verlauf seiner Aktivitäten begegnet, erhält das Medium die Gelegenheit zur Reife: Konzepte neu zu ordnen, Standpunkte zu ändern, neue Werte zu integrieren und letztlich seinen Blickwinkel auf das Leben zu verändern. Wie viele Medien erkennen, wenn sie später den bereits zurückgelegten Abschnitt ihres Weges betrachten, dass sie, wenn sie ihn jetzt beginnen würden, die Zwischenfälle vermeiden könnten, die sie damals nicht einmal zu erkennen vermochten?!...

Das gilt auch für die Geister... Viele von ihnen, die sich zusammen mit den verschiedensten Medien verwandelt haben und Autoren umfangreicher psychografischer Werke sind, würden, wenn sie könnten, diese sowohl literarisch als auch inhaltlich überarbeiten. Denn vor dreißig oder vierzig Jahren

geschrieben, denken sie heute in vielen Aspekten nicht mehr so wie damals. Es ist völlig verständlich, dass dem so ist! Warum sollten wir den Geistern nicht das Recht zugestehen, ihre Konzepte zu ändern? Sind sie nicht ebenfalls desinkarnierte Personen, die dem Gesetz der Veränderung unterliegen?!...

Hier möchten wir auf eine kuriose Tatsache hinweisen: Streng genommen gibt es keine Widersprüche bei einem Geist, der scheinbar in seiner geäußerten Meinung je nach den Umständen widersprüchlich ist...

Walt Whitman, der berühmte amerikanische Dichter, schrieb mit seltener Schönheit und Tiefe: „Widerspreche ich mir? Nun gut, ich widerspreche mir. Ich bin weit, ich enthalte Vielheiten!“

Die Wahrheit verändert sich in ihrem Wesen niemals. Dennoch tritt sie je nach Gelegenheit in unterschiedlichen „Gewändern“ auf – wie ein Mann, der keinen Smoking für einen Karnevalsball trägt, oder eine Frau, die für die Gymnastikstunde kein Seidenkleid anlegt.

In den Worten oder Gedanken, die sie ausdrücken, wird die Wahrheit niemals entstellt, aber ihre Züge können deutlicher hervortreten oder, in anderen Fällen, beinahe unmerklich werden. Wir können nicht anderen für alles die Verantwortung zuschieben, während wir zugleich für alles, was uns widerfährt, Verantwortung übernehmen müssen – selbst dann, wenn wir überzeugt sind, die Handlung, deren Folgen wir erleiden, nicht selbst ausgelöst zu haben. Seien wir vorsichtig und überstürzen wir nicht die Zeit, denn die Zeit, in ihrer eigentümlichen

Weisheit, kennt den genauen Moment, den bescheidenen Samen aus der Anonymität zu holen, der sich in den Tiefen der Erde verbirgt, um unter den Liebkosungen der Sonne aufblühen zu können!

## ANGESICHTS DER OBSESSION

**„In diesem Fall müssen wir zwei wesentliche Dinge tun: Erstens den Geist prüfen, indem wir ihm zeigen, dass wir nicht seine Spielzeuge sind und dass es ihm unmöglich ist, uns zu täuschen; zweitens seine Geduld prüfen, indem wir geduldiger sind als er. Überzeugt davon, seine Zeit zu verschwenden, wird er schließlich von selbst weichen – so wie es ungebetene Gäste tun, denen wir kein Gehör schenken.“ (Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 249)**

Das Bewusstsein über negativen spirituellen Einfluss ist für das Medium zweifellos von grundlegender Bedeutung für die Wiederherstellung des Gleichgewichts, denn das Medium, das ignoriert oder nicht zugibt, dass es schädlichen Einflüssen ausgesetzt sein kann, befindet sich gerade deshalb fast automatisch unter deren Wirkung und erschwert die wohltätige Intervention derer, die ihm zu helfen bereit sind. Wenn das Medium, inspiriert von Demut, seine Anfälligkeit gegenüber Obsessoren erkennt, beginnt es durch die Änderung seines eigenen mentalen Tons, sich von deren Einfluss zu befreien – ähnlich wie jemand, der nach langer Zeit der Versklavung die Initiative ergreift, um das unterdrückende Joch abzuschütteln. Aufgrund ihrer spirituellen Beschaffenheit erwarten verfolgende Geister sofortige Ergebnisse in ihren Plänen und geben, ungeduldig, die Opfer auf, bei denen sie diese nicht erreichen können.

Das Medium, das im Widerstand gegen das Böse durch die Praxis des Guten beharrt, wird schließlich sogar die eigenen Obsessoren unterweisen, sie von der Aufrichtigkeit seiner neuen Absichten überzeugen. Aus Furcht, statt selbst zu beeinflussen, letztlich von den konstant gezeigten positiven Beispielen beeinflusst zu werden, entfernen sich die fehlgeleiteten Geister – wenn auch widerwillig – von der Gegenwart derjenigen, denen sie schaden wollten. Nachdem sie erreicht haben, was sie wollten, ist es üblich, dass die obsessiven Entitäten die Opfer den unglücklichen Folgen ihrer Machenschaften überlassen, ihre spirituellen Nachwirkungen in Sanatorien und Gefängnissen, in den selbstgewählten Kerkern dunkler Räume und in den Abgründen des Lasters verschärfend...

Daher ist die furchterregendste Obsession nicht die, die bereits vollendet ist, sondern die, die sich im Entstehen befindet! Das Medium, das unsere unaufschiebbaren Fürsorgen benötigt, ist nicht dasjenige, bei dem die Obsession bereits eindeutig aufgetreten ist, sondern das, bei dem wir sie im Vorfeld großer moralischer Katastrophen ahnen! Ein Medium, das in der Aufgabe der Medialität fortfahren möchte, muss in seinen Überzeugungen standhaft sein und die Erfüllung der Pflicht nicht ablehnen, die ihm das Gleichgewicht „für den täglichen Gebrauch“ sichert...

Ohne regelmäßige Teilnahme am mediumnischen Dienst, in seinen Mußestunden, eröffnet das Medium den Obsessoren Lücken in seiner Wachsamkeit, wodurch diese seine psychische Widerstandskraft

untergraben können, bis seine Integrität vollständig gefährdet ist. Moralische und intellektuelle Disziplin ist ein unverzichtbarer Faktor für die kontinuierliche Harmonie, die das Medium mit den befreundeten Geistern herstellen muss, um unerwünschte Störungen in seinem „Übertragungskanal“ zu vermeiden...

Es ist klar, dass der ideale mediumnische Zustand von den Medien dieser Welt noch weit entfernt ist. Auch wenn wir nicht perfekt sind, können wir nicht ignorieren, dass wir verbesserungsfähige Wesen sind – das heißt, wir müssen uns auf die ständige Vervollkommnung unserer sensitiven Fähigkeiten konzentrieren. Dies geschieht durch ein immer größeres und klareres Bewusstsein dessen, was wir von uns selbst erwarten – im Angesicht des Lebens! Wenn die Obsessoren aufhören, die Medien zu belästigen, die ihnen „die Geduld rauben“, und die Zerbrechlichkeit ihrer Absichten erkennen, neigen sie natürlich dazu, andere Wege einzuschlagen und den Vorschlägen der spirituellen Lehrer zu folgen, die sich ihnen dann besonders gewinnbringend nähern können. Deshalb bekräftigen wir erneut: Die Unterweisung eines jeden Obsessoren ist praktisch unmöglich ohne das Mitwirken des Obsessierten! Wer sich in einem offensichtlichen obsessiven Zustand erkennt – egal, ob er sich gerade bewusst in der Ausübung der Medialität befindet oder nicht – sollte sich geistigen Tätigkeiten widmen und umso mehr arbeiten, je stärker er gestört ist, ohne den pessimistische Gedanken nachzugeben, die den „Aasfressern“ der kranken Gedanken der Obsessoren

Nahrung bieten. Wenn gelegentlich eine Neubewertung der Aufgaben des obsessierten Mediums erforderlich sein sollte, ist es stets unerlässlich, dass es weiter in den Tätigkeiten des Guten „schwitzt“, ohne sich für unfähig zu halten, diese innerhalb seiner gegebenen Begrenzungen auszuführen. Ein Medium unter dem Vorwand, stark von leidenden Geistern beeinflusst zu sein, aus der spiritistischen Gruppe auszuschließen, wäre wie ein Patient aus dem Krankenhaus zu entfernen und ihm die angemessene Behandlung zu verweigern. Angesichts der Obsession sollten wir uns nicht der Verzweiflung hingeben, die aus der Unwissenheit derer entsteht, die die Realität nur ertasten, ohne sie sehen zu können. Lernen wir, mit ihr umzugehen, wobei wir die nötige Ernsthaftigkeit und Gelassenheit bewahren. Dann wird das, was uns als riesiges Problem erscheint, auf seine wahren Dimensionen reduziert!

## MEDIALITÄT UND GEBET

**„Einerseits muss das Medium einen leidenschaftlichen Appell an seinen Schutzgeist sowie an die guten Geister, die ihm wohlgesinnt sind, richten und sie bitten, ihm beizustehen.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 249)**

Wenn die mediumnische Harmonie nicht improvisiert wird, muss das Medium, das stets in der Lage sein möchte, mit den befreundeten Geistern in Kontakt zu treten, innerlich in einem permanenten Zustand des Gebets leben. Das Gebet ist ein Geisteszustand, der nur denen zugänglich ist, die die entsprechende vibrationale Ebene erreichen und damit ihre Gefühle beeinflussen. Medien, die die Gewohnheit des Gebets nicht pflegen, stoßen in sich selbst auf immense Hindernisse, die überwunden werden müssen, bevor sie eine wünschenswerte Harmonie mit den Geistern herstellen können, die in höheren spirituellen Atmosphären weilen. Man könnte sagen, dass das Gebet in der Medialität die psychische Erde vorbereitet, damit die Samen der Ideen, die dort von den Geistern kultiviert werden, die besten Früchte tragen. Dabei darf das Bittgebet nicht auf die Welt der Worte beschränkt bleiben... Das Gebet, verstanden als Synonym für geistige Sammlung, ist für das Medium von fundamentaler Bedeutung, reicht aber allein nicht aus.

Es ist unverzichtbar, dass das Medium sich nicht nur intellektuell formt, sondern sich auch durch den Schweiß, der für das Gute vergossen wird, konditioniert, denn nur durch Handeln entstehen neue Gewohnheiten in der Persönlichkeit. Wenn wir vom Schweiß für das Gute sprechen, meinen wir das Gute in seinen vielfältigen Manifestationen und nicht lediglich in der konventionellen Nächstenliebe gegenüber Bedürftigen. Die Horizonte des Guten sind äußerst weitreichend: Ehrlichkeit im Beruf, Authentizität in der Meinung, Engagement für gemeinschaftliche Belange, spontane und bedingungslose Unterstützung würdiger Initiativen, Verständnis innerhalb der Familie, persönliches Erneuerungsstreben, Verzicht auf alles, was das Glück anderer beeinträchtigen könnte, das Vorbild im gelebten Glauben, Schweigen angesichts von Angriffen...

Das gelegentlich praktizierte Gute ist niemals ein Opfer, aber das täglich angestrebte Gute wirkt tiefgreifend auf Gewohnheiten und Neigungen und formt den Geist nach den Mustern des Evangeliums. Der „leidenschaftliche Appell“, auf den Kardec im betrachteten Text verweist, impliziert die Bereitschaft zu echter Veränderung – nicht zu einer oberflächlichen Veränderung, sondern zu einer, die Wurzeln in der Persönlichkeit schlägt, ein persönliches Engagement des Individuums gegenüber dem eigenen Gewissen, unabhängig davon, ob es von den geschulten Blicken der Welt wahrgenommen wird oder nicht.

Es gibt keinen „leidenschaftlichen Appell“ ohne die Unterstützung unserer Absichten; folglich würden wir selbst widerständig gegenüber jeder Hilfe sein, die uns zuteilwerden könnte. Denn das Bewusstsein, auf Ebenen, die wir kaum erfassen können, aktiviert Abwehrmechanismen gegen unsere eigene Unaufrichtigkeit. Wenn sich das Medium bereitmacht, eindringlich die Fürsprache der wohlthätigen Geister zu erbitten, ist es unerlässlich, dass es die Grenzen der Worte überschreitet und lernt, durch Handeln zu bitten, die Hände an den Pflug des selbstlosen Dienstes zu legen gegenüber denen, die die physische Erfahrung mit ihm teilen – insbesondere gegenüber denen, die ihm nicht wohlgesinnt sind. Viele versuchen, unangenehme Aufgaben zu umgehen, doch wir dürfen nicht vergessen, dass genau diese Aufgaben auf uns warten, uns auf dem Weg, den wir vorwärts beschreiten wollen, festhalten. Vergessene, ignorierte, vermiedene oder abgelehnte Verpflichtungen sind Gewicht auf den Flügeln derer, die in den Himmel fliegen möchten, ohne die Erde zu verlassen. Daher sollte das Medium im Gebet mit den Geistern in Dialog treten, die sich mit seinen Wachstumsaspirationen identifizieren, um Schutz und Verständnis zu bitten in seinen Bemühungen, mit dem „alten Menschen“ zu brechen, dabei bewusst der Krisen der Entmutigung, die es manchmal umhüllen werden. Entschlossen, mit Jesus zu gehen, soll das Medium auf seiner Reise nicht zurückweichen mit dem Vorwand der aufeinanderfolgenden Stürze, denen es naturgemäß ausgesetzt sein wird, denn

solange es seine Beine nicht stärkt, ist deren Zerbrechlichkeit verständlich. In den verschiedenen spirituellen Dimensionen, die der Erde am nächsten sind, verstehen wir Geister, da wir selbst noch gegen unsere eigenen Qualen kämpfen, den Kampf unserer Brüder und Schwestern, die Medien, und anstatt sie zu verurteilen, haben wir Mitleid mit ihren Prüfungen, so wie wir Gott bitten, Mitleid mit unseren zu haben!

## OBSESSIVE STIMMEN

**„Aber wenn das schreibende Medium solche Kontakte vermeiden kann, indem es sich enthält zu schreiben, gilt dies nicht für das hörende Medium, das vom obsessorischen Geist verfolgt wird. Dieser verfolgt es zu jedem Augenblick mit seinen groben und obszönen Absichten, und das Medium hat nicht die Möglichkeit, seine Ohren zu verschließen.“**  
(Zweiter Teil, Punkt 249)

Es ist sehr häufig, dass die Obsessoren, sich der hellhörigen Medialität ihrer Opfer bedienend, ihnen keine Ruhe lassen, sodass sie ständig hören müssen, in obszönen Formulierungen und unangemessenen Worten. Noch schwerwiegender ist in einem solchen Fall, wenn die verfolgenden Entitäten ihnen aggressive Handlungen gegenüber Mitmenschen „befehlen“, sie sogar zur Begehung schrecklicher Verbrechen verleiten. Die hellhörigen Medien als Wahnsinnige zu kategorisieren und sie auf den Status von Schizophrenen zu reduzieren, ist für die materialistische Wissenschaft, die die Idee der Unsterblichkeit nicht akzeptiert, viel zu einfach... Indem die Wissenschaft die Besessenen als Geistesranke einstuft, grenzt sie sie aus und glaubt, das ernste Problem auf chemischem Weg im Gehirn der Patienten lösen zu können, wenn sie ihnen nicht gar Operationen zur Amputation der Frontallappen verschreiben. Jeanne d'Arc, die „Stimmen“

hörte, die ihre Handlungen im Dienst des Lebens inspirierten, wurde auf dem Scheiterhaufen der Inquisition verbrannt...

Tausende von Medien auf der ganzen Welt erlitten schmachvolle Folter durch jene, die versuchten, ihre psychische Sensibilität zu unterdrücken und die Worte zum Schweigen zu bringen, die ihren tauben Ohren unhörbar erschienen...

„Stimmen hören“ war und ist zu allen Zeiten auf der Erde präsent – Stimmen, die zum Bösen anstiften, und Stimmen, die zum Guten raten.

„Stimmen hören“ ist für den Menschen also ein viel verbreiteteres Phänomen, als man annimmt: Das Problem liegt darin, dass er diese „Stimmen“ oft für eigene Gedanken hält und nicht klar unterscheiden kann, welche Reflexionen ihm selbst gehören und welche ihm vorgeschlagen werden.

Wenn das Medium es nicht schafft, die störenden „Stimmen“ zum Schweigen zu bringen, können diese, durch die akustische Wahrnehmung im Gehirn häufig hörbar, es in einen mehr oder weniger tiefen hypnotischen Zustand versetzen und dazu bringen, bedauerliche und manchmal irreparable Fehler zu begehen. Wie viele wurden nicht durch die „Stimmen“, die sie nicht zum Schweigen bringen können, in den Suizid oder in die Kriminalität getrieben, obwohl sie diesen mit gegenseitiger Argumentation zu widerstehen versuchen? Wie viele planen, unter dem Einfluss der Stimmen, die sie instruieren, in ihren eigenen Häusern Morde oder Diebstähle gegen Familienangehörige, denen sie besondere Zuwendung schenken?!...

Man könnte sagen – ohne die Verantwortung des Menschen außer Acht zu lassen – dass fast alle Gewalttaten auf der Welt mit der Mitwirkung eines geistigen Begleiters verübt werden, da es nicht ungewöhnlich ist, dass dieser der intellektuelle Urheber des begangenen Verbrechens ist!

In der Mehrzahl der Fälle handeln Menschen, potenzielle hellhörige Medien, so, als wären sie Marionetten des Geistes, der ihren Willen beherrscht, weil sie nicht zwischen Unsinn und kluger Vorsicht unterscheiden können...

Der Prozess kann so subtil sein, dass beispielsweise vor dem Fernseher die obsessiven Geister die Worte des Moderators in den auditiven Kanälen derjenigen, die sie beherrschen wollen, verzerren, ihren Sinn in der eigenen Diktion verändern – wie Elektroniker, die den Ton an seiner Ursprungsquelle manipulieren könnten. Damit sich das so gequälte Medium befreien kann, ist es unverzichtbar, sich nicht in übermäßige Stille zurückzuziehen oder in exzessives Schweigen zu verfallen, sondern aktiv die böartigen Stimmen zu überwinden und die wohlwollenden Stimmen überwiegen zu lassen. Er soll über spirituelle Aufstiegsthemen sprechen, Evangeliumslesungen laut vortragen, entspannende klassische Musik hören, sich einer Aufgabe widmen, die gewisse geistige Konzentration erfordert, geeignete Filme anschauen, die edle Gedanken inspirieren, und vor allem nicht zögern, jemandem seines Vertrauens zu offenbaren, was die „Stimmen“ ihm übermitteln, so absurd oder seltsam die Themen auch sein mögen.

Trotz der Gefahren der hellhörigen Mediumnität mit obsessiver Konnotation kann das Medium, das diese Fähigkeit besitzt, durch das Erlernen des notwendigen geistigen Trainings unermesslich von den Dialogen mit den Instruktoren des höheren Lebens profitieren, und fungiert als ausgezeichnetes Kanal für die Richtlinien, die den Menschen vermittelt werden müssen.

Bildet die Medialität aus, und sie wird, wie ein Fluss, der in seinem Bett gestaut ist, zu einem kraftvollen Motor des Lichts!

## TATSÄCHLICH

**„Da es keinen schlimmeren Blinden gibt als den, der nicht sehen will, ist es, wenn man die Vergeblichkeit aller Bemühungen erkennt, die Augen der Faszinierten zu öffnen, das Beste, ihn mit seinen Illusionen zu lassen. Man kann einen Kranken nicht heilen, der darauf besteht, sein Übel zu bewahren und daran Gefallen findet.  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 249)**

„Tatsächlich ist es eine sehr schwierige, fast unmögliche Aufgabe, einen Kranken zu heilen, der sich nicht heilen lassen will!

Wenn sich das obsessierte Medium gegenüber den Ratschlägen, die ihm zur Wiederherstellung seines Gleichgewichts übermittelt werden, undurchlässig zeigt, gibt es leider keine andere Möglichkeit, als ihn den Folgen seiner Unvernunft zu überlassen. Was kann der Vater für das Kind tun, das seinen Ratschlägen nicht folgt? Was kann der Lehrer für den Schüler tun, der sich dem Unterricht widersetzt?... Wenn das Medium unter dem Einfluss der Obsession die Hinweise ablehnt, die ihn vom unterdrückenden Joch befreien sollen, ist es unvermeidlich, dass er alleine bis zum letzten Tropfen trinken muss, bis sein Gefäß der Bitterkeit überläuft!“

In diesem Kapitel rufen wir das Gleichnis vom verlorenen Sohn, erzählt von Jesus, in Erinnerung...

Dieser Vater ließ dem Sohn keine andere Wahl, als seine eigene Erfahrung zu machen, durch den Schmerz zu lernen, was er nicht von dem lernen wollte, der bereits auf falschen Wegen gegangen war. Es ist immer so: im Allgemeinen glauben die Menschen, die meinen, der Zweck bestehe darin, ihnen die Gelegenheit zu verwehren, die Freuden des Lebens zu genießen, nicht an die Aufrichtigkeit derer, die bereits unzählige Enttäuschungen erlebt haben und sich trotz aller Warnungen der unkontrollierten Saat überlassen, die sie in kurzer Zeit mit eigenen Händen ernten werden. Tatsächlich gibt es nichts Frustrierenderes, als zu versuchen, die Augen derjenigen zu öffnen, die lieber in der Dunkelheit verweilen wollen! Es sei darauf hingewiesen, dass die göttliche Pädagogik kein Gewissen zwingt.

Gott zwingt die Ungläubigen nicht zu glauben, sondern erwartet geduldig das Erwachen des Glaubens. Wenn die Obsession extreme Grenzen erreicht, gibt es eine Art umgekehrte Reaktion, die den Obsedierten natürlich wieder ins Gleichgewicht führt. Offensichtlich müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um denen zu helfen, die ins Ungleichgewicht geraten, doch selbst wenn wir keinen Erfolg haben, dürfen wir nicht denken, dass sie unheilbar verloren sind. Niemand verzögert sich länger als nötig auf den Wegen der Evolution.

Alles Böse endet damit, dass es zum Guten wird – zugunsten dessen, der unter dessen Einfluss leidet. Früher oder später, aber immer im von den Gesetzen des Lebens vorgesehenen Moment, wird sich jeder seiner Verantwortung bewusst und schreitet bewusst

seinem erhabenen Schicksal entgegen. Lasst uns also tun, was wir können, um die „Instrumente“ zu sein, die Gott benutzt, um die verschlafenen Geister zu wecken, aber lasst uns nicht entmutigen von denen, die, bequem im rosafarbenen Bett ihrer kindlichen Träume liegend, sich weigern, das Licht der Wahrheit zu betrachten. Beim Studium der Obsession stellen wir auch fest, dass viele Obsessoren und Obsessierte sich an den geistigen Mangel gewöhnen, in dem sie sich befinden – tatsächlich jene Menschen, die es gewohnt sind, emotionalen Erpressungsdruck aus ihrer eigenen Lage zu machen, ihre Bosheiten öffentlich zur Schau stellend, in der Hoffnung, andere zu bewegen... Es gibt Obsessierte, die nicht mehr sind als Bettler nach der Zuneigung anderer, entsprechend den sentimental Bequemlichkeiten, die ihr Psyche leiten. Der Obsessierte, der, in der treffenden Ausdrucksweise von Allan Kardec, „darauf besteht, sein Übel zu bewahren und daran Gefallen findet“, ist der Typ, der von Opfer zum Henker des eigenen Obsessors wird. Solche Fälle sind in der geistigen Welt sehr häufig, selbst in den Beziehungen zwischen Menschen auf der Erde. Es ist ziemlich üblich, dass der Obsessor sich schließlich in seinem eigenen obsessiven Netz verstrickt, sich versklavt an denjenigen, den er versklaven wollte; wenn er sein psychologisches Verstrickungsniveau mit dem Opfer erkennt, ist es fast immer zu spät, um zurückzutreten...

Ist es nicht ebenso bei vielen, die, nachdem sie Drogen ausprobiert haben, von ihnen abhängig werden? Auf unmerkliche Weise erworben, gelingt es uns nur schwer, uns von bestimmten Gewohnheiten und Neigungen zu befreien, die sich in unserer Seele festsetzen.

Tatsächlich, bevor wir unsere Meinung zu diesem oder jenem Problem äußern, sollten wir versuchen, es aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu betrachten, überzeugt davon, dass unsere Meinung selbst dann niemals den Anspruch auf das letzte Wort über die Dinge haben darf, die einer Analyse bedürfen.

## ENTOBSESSION

**„Die moralischen Unvollkommenheiten des Obsessierten sind häufig ein Hindernis für seine Befreiung.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 252)**

Das sogenannte mediumnische Treffen zur Entobsession ist zweifellos von großem Wert – sowohl für den Besessenen als auch für das Medium, das an den Aktivitäten teilnimmt, und ebenso wichtig für den obsessiven Geist. Im Wesentlichen handelt es sich um ein Treffen, bei dem Gebet und brüderlicher Dialog vorherrschen sollten, bei dem die Entobsession am Tisch den Wiederezusammenkunftsprozess im Zeitlichen fördert...

Es handelt sich also nicht nur um ein Treffen zur Unterweisung des Obsessors, sondern auch zur Evangelisierung des Besessenen, dessen Anwesenheit im Raum nicht immer notwendig oder zweckmäßig ist. Daraus sollte keine Widerspruch geschlossen werden, da die Anwesenheit des Besessenen in gewisser Weise durch den Unterweiser erfolgt, der die Sache in Bezug auf den Obsessiven repräsentiert. Es ist klar, dass der Besessene, wenn er nicht selbst Bestandteil der mediumnischen Sitzung ist, dazu angeleitet werden muss, freiwillig an einem Treffen teilzunehmen, das seinen emotionalen Bedingungen

entspricht, um seine psychologische Zustimmung zu dem im eigenen Nutzen unternommenen Bemühen zu prüfen. Ohne seine entschiedene psychische Zustimmung wird sich der Besessene nicht aus dem obsessiven Prozess befreien, der ihn belastet. Denn selbst wenn seine früheren spirituellen Gläubiger sich zurückziehen, werden opportunistische obsessivere Geister auftauchen, bereit, sein mentales „Haus“ zu besetzen. Hier möchten wir auch das Medium der Inkorporation als Verbindungselement zwischen Obsessierten und Obsessivem Geist vorstellen. Die Angelegenheit ist komplex, und wir appellieren an die gute Willensbereitschaft unserer Leser, damit wir verstanden werden. Beim Akt der Psychophonie, wenn der Obsessive durch die Lippen des Mediums spricht, überträgt er dem Gehirn die „lebendigen Bilder“ seines Unglücks. So stehen Medium und obsessiver Geist in psychischer Verbindung mit dem Unterweiser wie zwei Protagonisten auf einer Bühne, vor einem, der die Rolle des „filmischen Regisseurs“ innehat und ihre Bewegungen leitet. Wir können also sagen, dass die Indoktrination vor allem von besessenen Geistern eine Indoktrination des Mediums ist (das nicht nur den Geist inkorporiert, sondern auch die Psyche des Obsessierten) und eine Selbstindoktrination des Indoktrinatoren. Abgesehen von diesem etwas technischen Thema möchten wir betonen, dass eine Befreiung von Obsession in Wahrheit nur dann stattfindet, wenn der Obsessierte beschließt, sich innerlich zu verändern, sich zu befreien, um befreit zu werden.

Würde es jemandem nützen, die Stadt zu wechseln, um den schlechten Gesellschaften zu entfliehen, wenn er an einem anderen Ort weiterhin der leichtfertige und verantwortungslose Mensch bleibt, der er schon immer war? Würde es jemandem gelingen, einfach durch einen Wechsel der Kleidung jemand anderes zu werden? Kein Geist verändert sich von einem Augenblick auf den anderen. Manchmal erfordert das Problem der Entobsession langwierige Manöver, die Personen und Situationen von undefinierbarer Komplexität einbeziehen.

In gewisser Weise nehmen die Mitglieder der mediumnischen Entobsessionsgruppe an einer lang andauernden Entobsessionssitzung teil, ähnlich wie Patienten, die sich einem empfindlichen Eingriff in einem fortgeschrittenen chirurgischen Zentrum unterziehen. Jedes Medium ist ein potenzieller Obsessierter unter „Habeas Corpus“!

Die Aufgabe der Entobsession darf nicht unterbrochen werden, denn jede Erneuerungsarbeit, die pausiert, muss von Neuem begonnen werden.

Irren sich diejenigen Kameraden, die glauben, dass eine andere mediumnische Sitzung das Problem lösen könne, das über viele Existenzen hinweg entstanden ist! Irren sich diejenigen, die sich vorstellen, der Akt, die obsessorischen Geister „zu vertreiben“, könne in ein paar Minuten Dialog erreicht werden!

Wirklich, die Liebe vermag in Bruchteilen von Sekunden alles in jedem zu bewirken. Aber wo auf der Welt sind jene, die ihre Geheimnisse kennen, die fähig sind, sie in jene Stimme zu legen, die die entfesselt, die jahrhundertlichen Hass empfinden?!

Wo sind diejenigen, die sie in Tränen gießen können,  
die über das Leid anderer geweint werden, und  
dadurch ihre Wunden heilen?!

Hören wir auf, obsessiv zu sein, und wir werden nie  
wieder von Obsessionen geplagt werden!

Konzentrieren wir die Liebe auf das Wohl aller um  
uns herum, und wir werden von selbst gegen das Böse  
immun, das uns umgibt. Stören wir niemanden, und  
wir werden nicht von irgendjemandem gestört.

Christus ging unversehrt durch die Welt, unberührt  
von den Konflikten um Ihn herum, weil Er der Friede  
war, der nicht von der äußeren Ruhe abhängig ist.

Lasst uns verstehen – und das Verständnis wird uns  
die notwendige Geduld geben, uns nicht mit dem  
Rhythmus des Lebens zu disharmonisieren. Die Dinge  
sind, wie sie sind, und sie werden sein, wie sie sein  
müssen! Gott ist das Kraftzentrum, das uns  
unwiderstehlich anzieht, und alle – Inkarnierte und  
Desinkarnierte, Obsessoren und Obsessierte,  
Gläubige und Ungläubige – werden in Ihm die Fülle  
des Lichts finden!

## OBSESSION UND AFFINITÄT

**„Das wirksamste Mittel, sich gegen böse Geister zu wehren, besteht darin, sich so weit wie möglich der Natur der guten Geister anzunähern.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 254)**

Nichts ist – auch in der Medialität – wertvoller als dieses Axiom: „Gleiches zieht Gleiches an.“ Undisziplinierten Medien werden die Gesellschaft verantwortungsloser Geister anziehen. Medien, die sich ihrer Pflichten bewusst sind, werden die Gegenwart von Geistern anziehen, die dem Guten verpflichtet sind. Bei der Obsession dürfen wir daher das Gesetz der Affinität nicht außer Acht lassen, denn obsessive Geister können sich demjenigen nicht aufdrängen, der ihnen keinen Boden bietet. Jedes Medium unter obsessivem Einfluss offenbart sich innerlich; mehr noch: Obsession ist stets ein Hinweis auf die Notwendigkeit einer moralischen Umwandlung dessen, der ihr Raum gibt. Das Medium mag sich vor den Augen der Menschen, die es beobachten, verstellen – doch vor den Augen der Geister, die es umgeben, kann es sich nicht tarnen... Da sie die Natur seiner Gefühle kennen, heften sich obsessive Geister an das Psyche wenig wachsender Medien und schwächen deren Kräfte in einem Prozess psychischer Vampirisierung.

Weil sie die Gegenwart der Guten nicht ertragen – so wie die Nacht den Glanz der Sonne nicht erträgt – entfernen sich die als böse geltenden Geister von Medien, die sich den wohlwollenden Geistern annähern wollen. Es ist eine Frage der moralischen Brechung! Der Spatz lebt nicht mit dem Raben zusammen, noch die Tauben mit den Schlangen... Im Jenseits schließen sich die Desinkarnierten geistigen Gemeinschaften an, die ihrer Natur entsprechen. Diejenigen, die sich der Kunst widmen, bilden Gruppen, die sich ihrer Pflege verschreiben; diejenigen, die sich der Wissenschaft hingeben, vereinen sich natürlich in den von ihnen geförderten Forschungen; diejenigen, die die Religion umarmen, erkennen einander in der Suche nach der Einheit des Glaubens...

Wenn obsessive Geister sich einem geeigneten Medium nähern, tun sie dies nicht immer mit der Absicht, ihm zu schaden...

Es kann sein, dass sie – erschöpft von erlittenen Enttäuschungen – sich von ihm angezogen fühlen in der Ahnung, sich bessern zu können, ähnlich wie jemand, der es leid ist, unreines Wasser zu trinken, und eines Tages das Bedürfnis verspürt, aus der klaren Quelle zu schöpfen...

Andere suchen die Nähe des Mediums, um dessen Aufrichtigkeit zu prüfen, da sie selbst der Motivation bedürfen, die Veränderung in Angriff zu nehmen, die sie in sich selbst verwirklichen möchten. Von den Menschen enttäuscht, klammern sich viele Geister, wenn sie vor jemandem stehen, der ihnen über die unmittelbaren Interessen der Menschheit erhaben

erscheint, mit all ihren Hoffnungen an ihn – wie Schiffbrüchige an die Rettungsringe, die man ihnen zuwirft. Wenn dies geschieht und das Medium es nicht vermag, sich in guten Beispielen zu behaupten, sondern sich schließlich in Leichtfertigkeit verliert, dann lehnen sich die Geister, die bei ihm Zuflucht gesucht haben, auf und beginnen, von ihm Kohärenz einzufordern. Darum ist die Authentizität seitens der Medien so wichtig: Sie sollten den anderen kein verzerrtes Bild dessen bieten, was sie im Innersten sind. Es ist besser, wenn das Medium seine Lage als kämpfender Geist annimmt, als eine falsche Heiligenschein-Aureole auf der Stirn zur Schau zu tragen. Um sich „so weit wie möglich der Natur der guten Geister anzunähern“, braucht der Arbeiter der Medialität nicht all seinen Neigungen entsagt zu haben; eine aufrichtige Absicht zur Besserung genügt. Denn – mit seltenen Ausnahmen – unterliegen auch die guten Geister, die sich an die Psychosphäre des Planeten binden, noch dem Gesetz des Karma und sind weit entfernt vom Zustand der Engelhaftigkeit. Nichts bewegt mehr, als wenn ein Mensch im Bewusstsein seiner Begrenzungen einen würdigen Einsatz zur Selbstüberwindung unternimmt! Es muss selbst bei den Engeln Tränen hervorrufen, wenn der Sünder, zum ersten Mal, mit seinen eigenen befleckten Händen ein Stück Brot dem Hungrigen reicht...

Mediumnische Entwicklung ist nicht bloß theoretisches Wissen:

Sie ist die tägliche Praxis des Evangeliums im Alltag!

Mehr noch als zu lesen, zeigt das eigene Leben, wie viel von der Lehre wirklich aufgenommen wurde – das ist es, was dem Medium Achtung und Glaubwürdigkeit verleiht, selbst vor den Desinkarnierten, die seine Erneuerungsabsichten in Frage stellen. Wer sich erhebt, zieht diejenigen mit sich, die sich ihm in der Erfahrung anschließen. Weil die Höheren Geister die Mechanismen der Evolution verstehen, verzweifeln sie nicht, wenn sie die Anstrengung der Inkarnierten betrachten, dem Abgrund zu entkommen...

Sie reichen ihnen die Hand, wissen jedoch, dass in der Natur alles einem Prinzip der Kohärenz gehorchen muss. Zur rechten Zeit verändern sich alle Dinge auf der Suche nach der göttlichen Größe.

Selbst die Auflösung der Materie ist ein Verlangen nach Sublimierung!

Die Obsession ist Teil des weitreichenden Programms, dem sich der Mensch – ewiger Lernender der ewigen Wahrheiten – auf der Erde unterziehen muss, um zum Himmel aufzusteigen.

## WICHTIGE ÜBERLEGUNGEN

**„Die guten Geister üben keinerlei Gewalt aus ...“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 237)**

Die Geister, die über die Wirklichkeit des Lebens aufgeklärt sind und sich zugleich ihrer eigenen Begrenzungen bewusst bleiben, üben keinerlei Form von Gewalt auf die Menschen aus und stellen keine moralischen Forderungen im Sinne anklagender Vorwürfe an ihr Verhalten.

Die moralistischen Geister – jene, die mit erhobenem Zeigefinger auf die Wunden ihrer Mitmenschen zeigen, ob im Körper oder außerhalb von ihm – sind weit entfernt von wahrer Moralität.

Christus, das Vorbild der Vollkommenheit für die Menschheit, lebte ständig in Gemeinschaft mit bekennenden Sündern, ohne sie jemals zu verletzen, nicht einmal durch ein einziges Wort.

Wenn er sich gegen die „von außen weiß getünchten Gräber, die innen voller Verwesung sind“ empörte, so empfand er doch Mitgefühl mit den ehebrecherischen Frauen und mit den Männern, die im Schlamm ihrer eigenen geistigen Schwäche versunken waren...

Die Geister, die mit gutwilligen Medien arbeiten, schreiben ihnen keine starren Verhaltensregeln vor und machen ihre Unterstützung nicht von deren strikter Einhaltung abhängig.

Da sie die Kämpfe verstehen, die diese bereits in der Welt durchgemacht haben, bemühen sie sich, sie zu stärken, damit sie diese nach und nach auf natürliche Weise überwinden können. Wenn ein Medium in eine öffentliche Verwicklung gerät, dann deshalb, weil schon lange zuvor eine innere Verstrickung stattgefunden hat – eine psychische Verbindung, die es nicht zu bewahren wusste und bei der die es unterstützenden Geister sich zurückzogen.

Dann mobilisieren sich die desinkarnierten Gegner der Lehre, bieten dem Medium geistige Rückendeckung, überhäufen es mit Fürsorge und Gefälligkeiten – nur um es im entscheidenden Augenblick sich selbst zu überlassen...

Das Ziel ist nicht, das Medium zu treffen, sondern die Lehre zu verhöhnen, deren Ansehen sie um jeden Preis zu schädigen versuchen. Wir haben nicht selten die Bemühungen ganzer geistiger Teams begleitet, die dieses oder jenes Medium beraten – eines, das im Namen des Spiritismus handelt, dessen Eitelkeit und Persönlichkeitsdrang jedoch seinen Ruf aufs Spiel setzen. Selbstverständlich geschieht eine solche Unterstützung nicht aufgrund persönlicher Verdienste des Mediums. Daraus erkennen wir, dass viele Medien der geistigen Welt in ihrer Medialität enorme Arbeit bereiten, denn sie gleichen Jugendlichen, die – geblendet von einem Automobil – es ohne Geschick leichtsinnig durch die Straßen der Stadt lenken. Zugleich müssen wir bedenken: Wenn das Medium unter dem brüderlichen Schutz von Geistern steht, die seine Schwächen verstehen, darf es sie nicht durch Bequemlichkeit belasten, indem es

ihre Geduld und ihr Vertrauen missbraucht. Es soll ihnen seinen guten Willen zur Erneuerung beweisen, indem es beharrliche Anstrengungen zur persönlichen Verbesserung unternimmt. Nicht weil die Höheren Geister uns so annehmen, wie wir sind, sollten wir weiterhin so bleiben, wie wir sind!

Mögen wir ein für alle Mal begreifen:

Wir selbst sind es, die von uns selbst Kohärenz einfordern müssen! Nur die geistigen Freunde das traurige Schauspiel unserer Unvollkommenheiten ertragen zu lassen – unter dem Vorwand, sie seien aufgeklärter – ist ein Widerspruch der schlimmsten Art; dennoch ist es genau das, was viele von uns gewöhnlich ohne die geringste Zurückhaltung tun. Wie beschämt muss sich ein Vater fühlen angesichts eines Sohnes, der seine Autorität nicht respektiert – als hätte der Vater aufgrund seiner umfassenderen Lebenserfahrung die Pflicht, ihn immer in der Rolle des Kindes zu akzeptieren, das sich weigert zu wachsen? Die Heilige Schrift sagt, dass „die Liebe Gottes uns verpflichtet“ – doch diese Verpflichtung demütigt uns nicht und verletzt auch nicht unser Gewissen. Wenn obsessive Geister die Medien durch Gewalt drängen, so „drängen“ die guten Geister sie durch das Herz!

## OBSESSION UND CHARAKTER

**„Man versteht sehr leicht den Unterschied zwischen einfacher Obsession und Faszination; ebenso versteht man, dass die Geister, die diese beiden Erscheinungen hervorrufen, sich im Charakter unterscheiden müssen.“ (Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 239)**

Der Charakter der Obsession, wie wir bereits auf den vorherigen Seiten Gelegenheit hatten zu erläutern, hängt direkt mit dem Charakter des obsessiven Geistes und dem des obsessierten Mediums zusammen. Es gibt leichtfertige Wesen, die keinerlei Überzeugung in ihrem Handeln besitzen; sie stören nur, um zu stören, ohne – sozusagen – einen tiefgehenden Grund, der sie motiviert. Andere Geister handeln mit voller „Bewusstheit“ in ihrem Tun und üben – wenn wir uns so ausdrücken dürfen – die Obsession mit... würde aus. Auch wenn diese letzte Aussage ungewöhnlich erscheint, ist es wahr, dass viele Geister, ohne Hass auf jemanden zu richten und sich sogar bis zu einem gewissen Grad freundlich mit anderen verhaltend, einen konzentrierten Groll in ihrer Seele gegen denjenigen hegen, der unachtsam gegen ihr Glück gehandelt hat. Sehen wir nicht in der Welt ähnliche Beispiele unter den Menschen? Nehmen wir nicht jene wahr, die allen gegenüber gut sind, außer gegenüber demjenigen, der ihren inneren Frieden stört?

Die Obsession, die von einem harten Geist ausgeübt wird, ist schwieriger zu behandeln als diejenige, die von einem Geist ausgeht, dessen Charakter zu wünschen übrig lässt. Geister ohne Charakter sind normalerweise untätige Wesen, unfähig, in irgendetwas, was sie tun, Wurzeln zu schlagen; auf der Erde würden sie leicht mit harmlosen Dieben verwechselt, die bei einem einzigen Tritt auf den Boden in Panik davonlaufen...

Die Obsession, die sich um Herzensangelegenheiten dreht, ist viel komplexer und betrifft fast immer intellektualisierte Geister, die, selbst wenn sie ihre Fehler erkennen, darauf bestehen, weiterhin zu hassen. Wir haben in der Geistigen Welt Geschichten gehört, erzählt von Geistern, die lange Zeit in obsessiven Prozessen gefangen waren, und die, ehrlich gesagt, wenn wir an ihrer Stelle wären und das erfahren müssten, was sie erlebt haben – trotz des bereits vorhandenen evangelischen Wissens – wahrscheinlich noch schlimmer gehandelt hätten als sie... Es sind schreckliche Fälle absichtlicher Bosheit, furchtbare Intrigen, die unschuldige Seelen unglücklich machen...

Es ist klar, dass das größte Verdienst des Vergebens in der Schwere der Beleidigung liegt, der gegenüber man zur Vergebung aufgerufen ist. Dennoch können wir die Realität nicht außer Acht lassen, dass wir manchmal schwere Hindernisse im Herzen beseitigen müssen, um vergeben zu können – wie jemand, der, um ein Erdbeben zu überleben, sich von den Trümmern befreien müsste, die ihn bedecken.

Bei solchen Geistern, die durch den Schmerz derer verletzt sind, die mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit lieben, wird der Dialog unerlässlich; es ist notwendig, sowohl das Herz als auch den Verstand gleichzeitig anzusprechen, und dabei zu versuchen, dass sie selbst die Mauern des Grolls niederreißen, die sie um sich errichtet haben. Die Vergebung des Vergebenden sollte nicht von der Vergebung des Vergebenen abhängen! Wir erklären: Die Vergebung, die besonders demjenigen zugutekommt, der bereit ist zu vergeben, sollte nicht an die Reue dessen gebunden sein, der Vergebung benötigt. Im Dialog mit dem Obsessor sollten wir ihm klar machen, dass niemand die Gerechtigkeit in die eigenen Hände nehmen darf, denn vor dem Göttlichen Gesetz wird jeder unfehlbar nach seinen eigenen Taten beurteilt; egal wie viel Zeit vergeht, der Schuldige wird von seinem Gewissen Rechenschaft fordern müssen, und wie Christus uns lehrte, wird niemand gerecht gemacht, der es nicht verdient...

Ein weiterer wichtiger Faktor ist zu berücksichtigen: Wenn der Obsessierte seine Fehler aufrichtig erkennt und die Barmherzigkeit seines Opfers erfleht, wird er, selbst wenn dieses nun zum Henker geworden ist und nicht bereit ist, seine Bitte um Vergebung anzunehmen, den inneren Aufruhr beenden und sich teilweise gegen die Angriffe immunisieren können. In fast jedem hartnäckigen obsessiven Prozess liegt ein Samenkorn der Liebe, das von den Dornen des Hasses erstickt wird; das bedeutet, dass, nachdem das Unkraut entfernt ist, das Samenkorn aufblühen und das öde Land in einen Garten verwandeln wird.

Der Schmerz ist in der Tat eine großartige Lehrerin:  
Nachdem er die ihm zugedachte Aufgabe erfüllt hat,  
verschwindet er, damit die Liebe das Werk vollenden  
kann – in der Sublimierung des Lebens!

Wir verachten niemanden in seinen Gefühlen.

Das stumpfste Wesen ist in **Gott** in der Fülle seiner  
Fähigkeiten in latentem Zustand enthalten und  
bewahrt folglich unermessliche Reichtümer in sich.

## OBSESSION UND UNBESONNENHEIT

**„Es ist notwendig, sich davor zu hüten, alle Unannehmlichkeiten der direkten Einwirkung der Geister zuzuschreiben; häufig sind sie die Folge von Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 239)**

Da die Lehre des Spiritismus eine Lehre des begründeten Glaubens ist, warnt uns der Spiritismus vor Exzessen, die im Namen des Glaubens begangen werden und zum Fanatismus führen können.

„Obwohl Inkarnierte und Desinkarnierte in ständigem Kontakt stehen, darf nicht alles, was den Menschen widerfährt, der ‚direkten Einwirkung der Geister‘ zugeschrieben werden; das heißt, die Menschen können sich nicht vollständig von der Verantwortung für ihre Handlungen befreien!“

Wir erkennen den schädlichen Einfluss der Geister auf die Inkarnierten an, aber bei einer Obsession, die beispielsweise zur Kriminalität führt, ist der Obsessierte derjenige, der auf der Anklagebank sitzen muss, und nicht der Geist, der ihn aufgrund seiner Nachlässigkeit inspirierte. Da sie nicht zu dem stehen, was sie tun, aus Angst vor den Konsequenzen ihres Handelns, neigen leichtfertige Menschen dazu, die Schuld auf andere zu übertragen... sie leiden an dem, was wir das „Pilatus-Syndrom“ nennen könnten!

Manche Menschen geben den Geistern die Schuld für einfache Fehlritte, als ob diese – selbst die Obsessoren – sich um solche „Kindereien“ des Alltags auf der Erde kümmern würden. Tatsächlich gibt es Geister, die sich auf die „Kunst“ spezialisiert haben, Inkarnierte zu quälen und ihre Geduld mit kleinlichen, willkürlich gesponnenen Intrigen zu erschöpfen. Doch im Allgemeinen ist es die menschliche Unvorsichtigkeit, die für die meisten Ärgernisse verantwortlich ist, die Inkarnierte Tag für Tag erleben. Durch den Gedanken kann der Mensch, wie ein Blitzableiter, psychische Entladungen anziehen, die ihn für vorübergehende unangenehme Situationen, plötzliche Unpässlichkeiten, unangenehme Albträume oder stille Gereiztheiten anfällig machen. Es ist nicht selten, dass der Mensch stärker von der Natur seiner eigenen Gedanken oder sogar von der der Inkarnierten als von der der Desinkarnierten beeinflusst wird. Der Optimist mobilisiert zu seinem Vorteil seelische Energien, die ihm sonst meist unbekannt sind. Die Kraft des Glaubens ist im Wesentlichen die Kraft der Kreatur, die die in ihr repräsentierten geistigen Kräfte freisetzt! Christus erreichte bei denen, die zweifelten, wenig bis nichts, denn der Zweifel blockiert die Kanalisierung göttlicher Ressourcen zu denen, die sie benötigen. Wer alles Negative, das ihm widerfährt, den obsessiven Geistern zuschreibt, „erschafft“ sie letztlich selbst, das heißt, er ermöglicht, dass die Dinge so geschehen, wie er sie sich vorstellt ... Wie zuvor betont: Viele Inkarnierte sind wahre Obsessoren der Desinkarnierten und fangen sie mit

ihren krankhaften Ideen ein! In zahlreichen Fällen sind es die Inkarnierten, die darauf bestehen, die Geister zu versklaven, und Freude an diesem mentalen Symbioseprozess finden. Wenn wir das Thema jetzt im Lichte des Gesetzes von Ursache und Wirkung betrachten, ist es ebenso ein großer Irrtum der Adepten der Lehre, alles, was ihnen in der Gegenwart widerfährt, ausschließlich den Ereignissen der Vergangenheit zuzuschreiben. Manche Samen keimen nur allmählich, andere blühen sofort auf...

Wir dürfen nicht zulassen, dass Mangel an Klarsicht uns dazu verleitet, an Dinge zu glauben, die die Vernunft nicht fassen kann! Wie könnten wir die obsessiven Geister direkt verantwortlich machen für schlechte Beschreibungen, die zu zahlreichen Unfällen auf den Straßen führen? Wäre es gerecht, sich buchstäblich auf das Karma zu stützen, um die Folgen des Handelns eines Menschen zu erklären, der sich etwa dem Alkohol hingibt, bis körperliche Komplikationen auftreten? Betrachten wir das Karma der Unachtsamkeit! Fast immer ist es mangelnde Sorgfalt und Vorsicht, gesunder Menschenverstand und Urteilsvermögen, die Menschen dazu bringen, sofort die Saat des Schmerzes zu säen, die sie später ernten. Vielleicht ist Fanatismus schädlicher für die Entwicklung des Geistes als Unglaube. Die Ungläubigen, wenn sie aufrichtig sind, schaffen es dennoch, auf dem Weg ihrer eigenen Werte voranzukommen, aber die Fanatischen, die sich projizieren, verlieren sich auf den Pfaden der Intoleranz.

Die Medien sollten daher alles vermeiden, was ihnen im Leben widerfahren könnte und was den Geistern zugeschrieben werden könnte. Dabei ist es egal, ob es sich um die Handlungen der Obsessoren oder der Wohltäter handelt, denn das bewusste Medium, das seine Pflichten aufopferungsvoll erfüllt, schreibt seine persönlichen Verdienste den eigenen Bemühungen zu. Die Geister, sei es im Guten oder im Bösen, können niemals vollständig verantwortlich gemacht werden für Handlungen, die das Ergebnis der freien Wahl des Menschen sind.

## OBSESSION UND MEDIZIN

**„Wenn die Ärzte den Spiritismus gut verstehen, werden sie diese Unterscheidung treffen können und mehr Kranke heilen als mit den Duschen.“  
(Zweiter Teil, Kap. XXIII, Punkt 253)**

Es ist unbestreitbar, dass die Medizin noch auf den Knien in Bezug auf das spirituelle Verständnis des Lebens ist. Etwas materialistisch eingestellt, weigert sich die zeitgenössische medizinische Wissenschaft, das Überleben der Seele und den Austausch mit den „Toten“ anzuerkennen. Bis zu einem gewissen Grad ist dies verständlich, da über Jahrhunderte hinweg die Religion den wissenschaftlichen Fortschritt gebremst und all jene, die sich ihm widmeten, in inquisitorische Ämter gesandt hat. Der Abgrund zwischen Religion und Wissenschaft wurde von Anfang an gegraben, aus Furcht, dass die Wissenschaft, wie es tatsächlich geschah und weiterhin geschieht, die Dogmen zerstören könnte, die, statisch geblieben, der natürlichen Dynamik des Wissens nicht folgten. Über Jahrhunderte hinweg kämpften religiöse Intoleranz und willkürliche Wissenschaft gegen die Medialität, indem sie Sensitive als Ketzer und Verrückte brandmarkten. Wie viele in die düsteren Zellen psychiatrischer Krankenhäuser eingesperrt wurden, lässt sich nicht sagen...

Wie viele als Anhänger niedrigster Fetischpraktiken verfolgt wurden, lässt sich ebenso wenig sagen...

Tatsache ist, dass, wenn es nicht das bewundernswerte Wirken von Allan Kardec gewesen wäre, mit der Veröffentlichung von „Das Buch der Medien“, die Medien bis heute unverständliche Diskriminierungen erleiden würden. Unter der Inspiration der Höheren Geister leitete er die Medialität, verband ihre Ausübung mit dem Evangelium von Jesus und rettete die Medien aus den Händen derer, die sie unterdrückten.

Noch vor kurzer Zeit wurden die Obsessierten wie gewöhnliche psychiatrische Patienten behandelt – als irreversibel gestörte Verrückte, die am Ende sogar den Verstand verloren, angesichts der experimentellen Behandlungen, denen sie unterzogen wurden...

Die Obsessierten, potentielle Medien, litten wie Versuchskaninchen unter Elektroschocks, Insulintherapien, kalten Duschen, ja sogar unter körperlichen Angriffen und Folter im Bereich der Sexualität...

Viele Ärzte, mehr gestört und gefährlich als die psychiatrischen Patienten selbst, ließen ihrer kranken Fantasie freien Lauf und unterzogen die Patienten den merkwürdigsten Experimenten, noch bevor Freud das Feld der menschlichen Sexualität erschloss, auf dessen Grundlagen der Psychoanalyse, die damals erst in ihren Anfängen war.

Glücklicherweise, nach etwas mehr als einem Jahrhundert Existenz, hat der Spiritismus bereits seinen Einfluss in verschiedenen Wissensbereichen

ausgedehnt und trägt auf die eine oder andere Weise zur intellektuellen Bildung derer bei, die Verantwortung für den Fortschritt der Wissenschaft im Dritten Jahrtausend übernommen haben. Besonders in Brasilien haben zahlreiche Ärzte, die sich der Lehre verbunden fühlen, auf Symposien und Kongressen ihre Stimme für die Medialität erhoben und erreicht, dass das Thema zumindest mit der gebotenen Ruhe und Sorgfalt untersucht wird. Man darf nicht vergessen, dass Rhine durch die Parapsychologie der Medialität wissenschaftliche Foren eröffnete und damit das Vorurteil derer brach, die sich bislang, verbrannt durch die Flammen vergangener religiöser Intoleranz, von dem Thema fernhielten. Nichtsdestotrotz bleibt Kardec trotz unserer bescheidenen Ehrung des großen Forschers des Psychismus unschlagbar in der außergewöhnlichen Synthese von „Das Buch der Medien“. Als wahrer Missionar der Höheren Lebensbereiche gelang es dem Kodifizierer, den Mediumnismus zu entmystifizieren und die Evidenzen des medialen Phänomens durch die Zeiten aufzuzeigen. Heute haben viele Ärzte, selbst jene, die die Postulate der Lehre nicht akzeptieren, den Mut, Patienten an spiritistische Zentren zu verweisen, in Anerkennung der Grenzen der Wissenschaft im Umgang mit Obsessionsproblemen, die in ihren Erscheinungsformen nicht selten mit Psychopathien verwechselt werden.

Wir könnten nicht versäumen, den Wert der Arbeit von Dr. Bezerra de Menezes hervorzuheben, der, noch im Körper, das ausgezeichnete Buch „Wahnsinn unter neuem Prisma“ schrieb, ebenso wie den von Dr. Ignacio Ferreira, der über 50 Jahre lang Medizinischer Direktor des Spiritistischen Sanatoriums von Uberaba war, mit seinen „Neue Richtungen der Medizin“. Früher waren Ärzte nicht in der Lage, eine mediumnische Trance von einer epileptischen Krise zu unterscheiden; heute jedoch erahnen sie bereits das immense Feld, das sie in der Zukunft erwartet, und glücklicherweise wurden ihnen schon die Türen geöffnet. Während sich die Medizin darauf vorbereitet, den unerforschten Kontinent des Psychismus zu betreten, setzt der Spiritismus seine Arbeit fort, die kurzfristigen Konfliktkräfte zu befrieden und die Sensitiven auf den Weg des Dienstes mit Jesus zu führen, stets bedacht auf das Prinzip: „Gebt, wie ihr empfangen habt.“ Die spiritistischen Tempel, im Licht des Evangeliums des Herrn, die Obsessoren und Obsessierte, Medien und Instruktoren um einen einfachen Tisch versammeln, wirken wie eine Art Dekantierfilter, ein Katalysator der Energien, der reinigt, ein fluidisches Sterilisierungsverfahren, das die Harmonisierung der disharmonischen Schwingungen fördert.

Lasst uns in die Zukunft blicken, überzeugt davon, dass der Beitrag des Spiritismus zur Medizin unschätzbar sein wird, und dass es dem Spiritismus zuteilwird, die gesegnete Aufgabe zu übernehmen, Wissenschaft und Religion wieder einander näherzubringen, damit beide schließlich ungehindert voranschreiten können, auf dem Weg zum wahren Fortschritt, mit Blick auf die spirituelle Herrlichkeit der Menschheit.